

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 excl. Postgebühren.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitspalte ober dem Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitspalte 30 Pfg. für auswärts 40 Pfg. Beilagen gebühr pro Tausend M. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Amerik. Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 226. Mittwoch, den 27. September 1899. XIV. Jahrgang.

Wirthschaftliche Verhältnisse Transvaals und Handel mit Deutschland. *)

Während in den meisten Ländern der Vorkriegszeit die Grundlage des nationalen Wohlstandes bildet, ist dies in Transvaal nicht der Fall. Nicht das es dem Boden an Fruchtbarkeit gebräche, sondern die einheimische Bevölkerung ist zu patriarchalisch gesinnt, um ihren Grundbesitz in einer den Erfordernissen der Neuzeit angepassten Weise zu bebauen, und außerdem ist das Eisenbahnnetz noch allzu gering ausgedehnt, um die Boden-Erzeugnisse rasch, sicher und billig einem lohnenden Markte zuzuführen.

Das Land stützt sich deshalb auf andere Hilfsquellen, nämlich seinen unermesslichen Metall- und Mineralreichtum, insbesondere seine weltberühmten Goldminen, zu deren Ausbeute bereits etwa eine Milliarde Francs europäischen Kapitals nach Transvaal geflossen ist. Das ist eine gewaltige Summe, sie reicht aber zur gezielten Fortentwicklung des Bergbaues nicht mehr hin. In den in Betrieb befindlichen Minen ist das goldhaltige Erz der oberen Schichten schon zum größten Theile abgebaut, und es muß schon sehr tief, in einzelnen Fällen bis 3000 Fuß, gegraben werden, was die Anlage tiefer Betriebswerke mit entsprechenden maschinellen Vorrichtungen erforderlich; aus diesen Gründen stellen sich auch die Ausbeutekosten ziemlich hoch.

Der Handel des Landes liegt hauptsächlich in den Händen der Engländer, die den Markt sowohl direkt als indirekt durch die Capcolonie und Natal beherrschen, Dank ihrer Capitalkraft und des Umstandes, daß die lokale Lebensart und Gewohnheit vorwiegend englisch sind. Deutschland ist indes ein energischer Mitbewerber um dieses Absatzgebiet, dann kommen Frankreich, die Vereinigten Staaten, Oesterreich-Ungarn und Italien. Wie sich die europäische Einfuhr auf die einzelnen Länder vertheilt, läßt sich aus der Transvaal-Statistik nicht erkennen. Auch für eine allgemeine Schätzung sind die vorhandenen Anhaltspunkte nicht zulässig genug. Es darf aber angenommen werden, daß die deutsche Einfuhr im Vergleich zu früheren Jahren ganz erheblich zugenommen hat. Es gilt dies besonders auch von den für den Bergbaubetrieb benötigten Maschinen und sonstigen Artikeln. Es ist ferner zu berücksichtigen, daß vorhin viele deutsche Waare über das Capland und auch über Großbritannien ausgeführt werden, die in der Statistik unter der Ausfuhr nach den letztgenannten Ländern aufgeführt sind.

Im Jahre 1897 betrug der Antheil Deutschlands nach den Veröffentlichungen der „British and South African Export Gazette“ 1 054 226 Pfd. Sterling gegen 1 264 537 Pfd. Sterling des Vorjahres. In kaufmännischen Kreisen erklärt man diesen Rückgang zunächst aus dem Umstande, daß der Handelsstand eine beträchtliche Ermäßigung der Eisenbahntarife erwartete und von dieser Ermäßigung gewinnen wollte. Man hielt deshalb so viel als möglich die Waaren in den südafrikanischen Hafenplätzen zurück und schränkte die Bestellungen in Europa sichtlich ein.

*) Im Anschluß an unsere beiden die geschichtliche Entwicklung der Boeren-Staaten behandelnden Artikel geben wir heute einem kurzen Ueberblick über die commercielle Bedeutung Transvaals, bezogen den deutschen Import dorthin aus sachverständiger Feder Raum. Die Red.

Deutschland hat namentlich in letzter Zeit große Anstrengungen gemacht, für seine Waaren in Südafrika und insbesondere in Transvaal Abnehmer zu finden. Das System der Abladung auf durchgehenden Ladefahrern bringt den deutschen Exporteuren manchen Vortheil und gewährt ihnen eine günstigere Stellung im Wettbewerb. Bekanntlich ist auch die Erweiterung des Dienstes der Deutsch-Ost-Afrika-Linie geplant; dadurch würde Deutschland einen guten Theil des eigenen Güter- und Passagier-Verkehrs nach dem Kap und besonders nach Transvaal selbst bewältigen.

Die Einfuhr von Eisenbahnmaterial aus Deutschland wird wie folgt angegeben:

| | 1896 | 1897 | 1898 | 1899 |
|--------------------------------|------|------|------|--------------|
| Dampfmaschinen und Lokomotiven | 1896 | 1589 | 1897 | 1617 Tonnen. |
| Andere Maschinen | 1816 | 1130 | | |
| Eisen- und Stahlschwellen | 2387 | 819 | | |
| Eisen- und Stahlbahnen | 7140 | 4165 | | |
| Wagen und Räder | 1531 | 2227 | | |

Unter „Tonnen“ sind hier englische Tonnen zu rund 1016 Kilogr. zu verstehen. Die Einfuhr an Maschinen betrug 1896: 2 204 288 und 1897: 1 876 391 Pfd. Sterl., größtentheils englischer Herkunft. Der Bedarf an Maschinen nimmt augenscheinlich ab, da neue Grubenfelder fast gar nicht mehr aufgeschlossen und ausgerüstet werden. Auch Nahrungsmittel werden in erheblichem Umfange eingeführt, da Transvaal den Bedarf der stets wachsenden Bevölkerung zu decken nicht im Stande ist. Das Bier, das in Transvaal gebraut wird, ist gut, verhältnismäßig billig und beliebt. Der größte Theil des eingeführten Bieres kommt von Deutschland, Schweden und den Vereinigten Staaten von Amerika. Das Bier aus diesen Ländern ist leichter als das englische, und daher für das Klima in Transvaal besser geeignet als dieses.

Als ein großer Uebelstand sind von den Exporteuren die bisherigen äußerst primitiven Einrichtungen der portugiesischen Zolllagerräume in der Delagoa-Bai empfunden worden. Ein bekanntes deutsches Handelsunternehmen, das viele Jahre für die Ausbreitung des heimischen Handels in Südafrika, und insbesondere in Transvaal, mit Erfolg gearbeitet hat, wurde dadurch schwer geschädigt, daß eine größere Sendung Waaren für Transvaal im portugiesischen Zollschuppen verloren ging und die portugiesische Behörde eine Ersatzpflicht nicht anerkannte. Wie wir hören, ist die Gesellschaft jetzt direkt in Lissabon vorstellig geworden, um von der portugiesischen Regierung eine Entschädigung in Land in der Colonie Mozambique zu erlangen.

In welchem Maße die politische Unsicherheit der letzten Zeit auf das Geschäftsleben der Republik eingewirkt hat, ist daran zu erkennen, daß in den Monaten Juni, Juli und August d. J. in Johannesburg 108 Insolvenzen vorgenommen sind, gegen nur 36 in den entsprechenden Monaten des Vorjahres.

In unterrichteten Kreisen besteht kein Zweifel darüber, daß unter den Folgen der Eröffnung von Feindseligkeiten das in Südafrika begüterte englische Element weit stärker leiden würde, als das holländische, das sich zumeist mit Landwirtschaft befaßt. M. H. R.

Politische Tagesübersicht.
Wiesbaden, 26. September.
Deutschland.
Die Zuchthausvorlage und die Parteien.
Zu der Zuchthausvorlage liegen wieder aus den letzten Tagen

mehrere Kundgebungen vor. Bereits gestern haben wir gemeldet, daß die Nationalliberalen eine Reihe von Anträgen zu derselben vorbereiten, die aber lediglich nur einen Ausbau des § 153 der Verordnungsordnung bezwecken und so der Regierung einen Rückzug bedeuten sollen.

Auch der Centrumsführer Dr. Lieber sprach auf dem hessischen Rathstagsabend, der am verflochtenen Sonntag in Mainz stattfand, über die Zuchthausvorlage, als er ein Bild der politischen Lage im Allgemeinen und des Centrums im Besonderen gab. „Die Lage wird — so meint er — zunehmend bedrohlicher. Ich kann nicht alles sagen, aber ein hoher Herr in Preußen möchte die Zuchthausvorlage und die Kanalvorlage benutzen, um das Centrum aus der ausschlaggebenden Stellung zu verdrängen. Zur Verhütung des „Vorwärts“ und anderer sozialdemokratischer Blätter aber will ich erklären: „Wir stehen in der Zuchthausvorlage auf demselben Standpunkte wie bei der ersten Lesung des Gesetzes zum Schutz der Arbeitswilligen. Wir sind nicht in der Lage, Vorschläge zur Verschlechterung des Coalitionsrechts in Erwägung zu ziehen.“ Ueber die Stellung des Centrums zur Sozialdemokratie erklärte Dr. Lieber, er würde mit diesen „grimmigsten Feinden“ bei den Wahlen nie paktieren; diesen Standpunkt habe er in Preußen und Hessen schon bei den letzten Reichstagswahlen vertreten und warm empfohlen. Mit den früheren Todfeinden, den Nationalliberalen, habe man gute Erfahrungen gemacht, sie haben treu ihr Wort gehalten, wie umgekehrt das Centrum. Nicht dasselbe könne man von den Konservativen behaupten.

Mit dem „hohen Herrn in Preußen“ ist zweifelsohne Herr von Miquel gemeint, der an maßgebender Stelle darauf hinweisen würde, daß nicht das Centrum die Stütze des Thrones sei, sondern die Konservativen, die, wenn sie auch gegen den Kanal gestimmt, sonst doch — und dieses „sonst“ wäre die Zuchthausvorlage — mit der Regierung durch Dick und Dünn gingen. Aber vielleicht befolgt nun das Centrum, um seine Ergebenheit zu dokumentieren, die Forderung der Nationalliberalen, die eingangs angedeutet ist.

Endlich beschäftigte sich noch der 20. Parteitag der Deutschen Volkspartei, der Samstag und Sonntag ebenfalls in Mainz stattfand, mit der Zuchthausvorlage. Der bekannte Professor Dr. Cudde sprach zu diesem Thema, in dessen Folge folgende Resolution einstimmig angenommen wurde:

„Der zwanzigste Parteitag der Deutschen Volkspartei erwidert dem Deutschen Reichstag die entschiedene und unbedingte Ablehnung der Zuchthausvorlage.“

Er fordert die Abgeordneten auf, insbesondere auch mit allen Entschiedenheit jedem Versuche entgegenzutreten, der darauf abzielt, das Ausnahmerecht der Vorlage auf dem Boden des „gemeinen Rechts“ zu verpflanzen oder Bestimmungen der Vorlage in ein Gesetz über Sicherung des Coalitionsrechts einzuschmuggeln.

Das bestehende Strafrecht ist mehr als ausreichend, um willkürliche Ausbreitungen zu bestrafen, und angesichts der heute schon höchst bedenklichen Handhabung der Strafgesetze ist es eine doppelte Pflicht der Volksvertretung, eine Vorlage rundweg abzulehnen, die als Ausnahme-Gesetz schlimmer Art das Coalitionsrecht der Arbeiter nahezu vernichtet, die sozialpolitische Entwicklung auf viele Jahre hinaus unterbindet und unsere Rechtsprechung immer weiter auf den Weg einer tendenziösen Klassenjustiz drängen würde. Zu fordern ist viel-

Eine aufziehende Korb im blauen Ländchen.

Von J. S.
„Es ist Korb im Dorf,“ so heißt es jetzt bald hier, bald dort auf dem Lande. Wo der Ruf ertönt, da herrscht Lust und Fröhlichkeit, und wer es noch nicht verlernt hat, sich zu freuen, stimmt in den allgemeinen Kerbejubel mit ein. Und das runde, tollende Geld will noch weniger als sonst in der Tasche bleiben, und die Jugend leistet noch mehr als sonst an Ausgelassenheit und Uebermuth. „Es ist ja nur einmal Korb im Jahr! Früher hatte dies Wort freilich noch mehr Berechtigung als heutzutage, da die Feste, die Tanz- und Tringeherheiten, im Sommer sich häufen und die Bedeutung der Korbherabzinken. Die Kirchweihen der Alten waren noch viel wichtiger und lustiger, als die, welche die Jungen zustande bringen. Besonders von der Herrlichkeit einer sogenannten „aufziehenden Korb“, die alle 10—15 Jahre einmal stattfand, kann man sich kaum noch eine Vorstellung machen. Ich will im folgenden versuchen, den Verlauf einer solchen zu schildern.“

Schon einige Wochen vor der Korb hatten sich die „Kerbeburschen“ zusammen, luden eine gleiche Anzahl Mädchen ein und hielten mit ihnen Versammlungen ab, in denen alles Nöthige eingehend berathen wurde. Damit man dabei nicht trocken sitzen mußte, schlepten die Burschen von den reichen Bauern Kessel zusammen und bereiteten daraus ihren eigenen Most. Sonntags zogen sie, mit Gewehren bewaffnet, hinaus vom Dorf, um dort unter einem erwählten Hauptmann zu exerciren. In der letzten Woche fanden allabendlich Zusammenkünfte statt, wobei Kränze zum Schmuck der Kirche, des Tanzsaales und der Straße gewunden wurden. Die Burschen stellten in den letzten Tagen den Mai, ein riesiges Floßholz mit grünem Tannenzwiesel an der Spitze und einem mächtigen, reich bebäumten Kranz darunter. Unten, ungefähr stadtwerthoch, hing ein noch größerer, schöner geschmückter Kranz, der Abends abgenommen werden konnte. Ein Theil der Burschen holte am Samstag vor der Korb die bestellte Militärkapelle in ihrer einige Stunden entfernten

Garnison feierlich ab. Zwei von ihnen sprengten als Vorreiter voraus, die anderen folgten auf einem vierspännigen, mit Tannengrün überdeckten Leiterwagen, auf dem mit Rücksicht auf die dürftigen Aufstänkelschen ein großes Faß mit Apfelsaft lag. So zog man auf dem Heimweg mit klingendem Spiel durch die Dörfer, wo alles den würdevollen Zug anschaute. Unter Böllerschüssen, von der jubelnden Jugend begrüßt, ging es zum Heimatdörfchen hinein. Böllerschüsse ertönten auch in der Frühe des anderen Morgens und ebenso später, wenn der Kerbezug sich in die geschmückte Kirche bewegte. Einen seltsamen Gegensatz bildeten dabei die bunte Fahne, ein großes besticktes Tuch, und die schwarzen Röcke und Cylinder der Burschen. Den Mittelpunkt der Kirchweih bildete der feierliche Umzug durch das Dorf. An der Spitze ging der Fahnenführer, der größte und kräftigste der Burschen, was dadurch noch mehr hervorgehoben wurde, daß die beiden jüngsten und kleinsten als Rundschützen neben ihm einherzogen. Dann folgte der Held des Tages, der mit bunten Wänden und Sträußen reich geschmückte „Kerbehammel.“ Gar nicht schüchtern sah er aus wie gewöhnliche Schafe, sondern hielt den Kopf stolz in die Höhe und tänzelte recht zierlich zum Takt der Musik einher. Der, der ihm diese Kunst beigebracht hatte, ein flotter, junger Schäfer, führte ihn an der Leine und warf hin und wieder die verzierete Schäferschippe hoch in die Luft, um sie geschickt wieder aufzufangen. Hinter der stattlichen Musikbande drein marschirten in strammer Haltung, das Gewehr auf der Schulter, vom Hauptmann mit blankem Degen geführt, die Kerbeburschen. Nach ihnen kamen ihre minderkräftigeren aussehenden Schönen züchtig dahergeschritten, und dann schloß sich ein schier endloser Troß von einheimischen und fremden Schaulustigen an. Nachdem man Pfarrer, Lehrer und Bürgermeister durch Ständchen gelehrt hatte, führte der Zug zum Kerbeplatz zurück. Hier stellte man sich um den Mai herum im Kreise auf, und nun schwang der Fahnenführer eine Rede, in der er die Wichtigkeit der Korb hervorhob und die in ein Hoch auf die Kerbenädchen ausklang. Mit der Schänken der Schönen eröffnete er dann den Tanz um den Mai herum, und alles folgte seinem Beispiele. Erst

wenn die Dämmerung hereinbrach und es kühl wurde, zog man sich in den Saal zurück. Die Kerbegeellschaft hatte diesen gemiethet und verzapfte ihr eigenes Getränk (aber keinen Apfelsaft!). Kerbeburschen und Kerbemädchen, kenntlich an ihren weißen Schürzen mit rothen Herzen darauf, erstere mit kurzen, eng anliegenden, weißen Kerbewänschen, eilten in den Tanzpausen geschäftig hin und her. Die Burschen suchten ihre Lose auf Hammel und Fahne an den Mann zu bringen, die Mädchen versorgten die Gäste mit perlendem Wein. Wohl manche Flasche mag da mehr getrunken worden sein, der holden Kellnerin zuliebe, die sie herbeiholte. In Strömen floß der Wein, und erst wenn die Sonne im Osten heraufstieg, wurde es lichter in den Reihen der Tänzer und Zecher. Wenn endlich alle anderen abgezogen waren und die Töne des „Kerbraus“ verklungen waren, begleiteten die Kerbeburschen ihre Mädchen mit Musik nach Haus. Bis zum Nachmittag hatten sie Zeit, sich von den Strapazen zu erholen und zu neuem zu stärken, dann wurden sie mit Musik abgeholt, um wieder bis zum andern Morgen durchzumachen. Waren am Dienstag-Mittag alle wieder auf dem Plan, so wurden Hammel und Fahne verlost und zu den glücklichen Gewinnern hingespielt. Sie mußten den Gewinn und die erwiesene Ehre freilich mit einem erheblichen Schmauß und der dazu gehörigen Flüssigkeit für die ganze Schaar theuer genug verkaufen. Wenn das vorüber war, hatten die meisten vorläufig genug von der Korb. Am nächsten Sonntag aber ging es wieder von neuem los, und erst am Montag darauf war die Kerbzeit zu Ende. Dann hatte die Jugend sich einmal gründlich ausgelassen und den Vätern den Geldbeutel geleert. Die Korb hatte ihren Zweck erfüllt, nun konnte sie begraben werden. Eine Weinflasche verflüchtigte sie zu diesem Zweck und wurde einem großen Zuge, die Kerbeburschen mit Gewehren an der Spitze, vorangetragen. Auf einer Wiese vor dem Dorfe wurde eine Grube gescharrt. In sie wurde unter Weinen und Wehklagen die Korb versenkt. Einer der Burschen hielt eine bewegliche Trauerrede, und die Schützen gaben der Beistellenden zu Ehren, die, wie ein tapferer Krieger manchen Mann bezwungen, eine Salve ab. Eine Schaufel Erde warf jeder noch in das

mehr eine Milderung, die Befestigung des leichten Ausnahme-Strafrechtes, die Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung.

Der Verlauf der ersten Lesung des Gesetzesentwurfes im Reichstag hat nach langer Zeit wieder einmal im Volke die Hoffnung auf eine freihändlerische Wendung unserer inneren Politik und auf die Widerstandskraft der Volksvertretung belebt. Wer jetzt auf eine Vermittlung und theilweise Bewilligung hinarbeitet, schädigt mit dem Reaktionsrecht der Arbeiter zugleich das Ansehen des Deutschen Reichstages und das Vertrauen des Volkes auf seine Vertretung.

Die Versicherung der Arbeitslosen.

Auf dem Parteitage der Deutschen Volkspartei (siehe oben) referierte Herr Sonnemann über die Versicherung der Arbeitslosen, worauf eine lebhafte Debatte folgte, die mit der Annahme folgender Resolution schloß:

1. Gemäß dem Programm der Deutschen Volkspartei ist eine Versicherung gegen die wirtschaftlichen Folgen unverschuldeten Arbeitslosigkeit eine wichtige Aufgabe der deutschen Sozialpolitik.
2. Insofern nicht die Gewerkschaften und Gewerbevereine die Versicherung zu übernehmen in der Lage sind, ist eine Versicherung auf kommunaler Grundlage in der Weise einzuführen, die den Arbeitslosen den besten Schutz zu gewährt.
3. Der erste Schritt, diese Versicherung zu fördern, wie es das Parteiprogramm verlangt, wäre ein Reichsgesetz, das den Gemeinden die heute fehlende Berechtigung gäbe, eine Versicherung auf solcher Grundlage bei sich einzuführen und zugleich gewisse Normativbestimmungen aufstellte.
4. Die Gemeinden müßten vollständige Freiheit behalten, die Versicherung einzuführen oder nicht; diejenigen Gemeinden, welche davon nicht Gebrauch machen wollen, würden von dem Gesetz ganz unberührt bleiben.
5. In dem von der Kommission ausgearbeiteten Gesetzesentwurf sieht der Parteitag eine geeignete Grundlage für ein solches Gesetz.

Ueber die Befetzung der beiden erledigten Oberpräsidentenstellen ist nunmehr Beschluß gefaßt. Der National-Zug, zufolge ist der Regierungspräsident in Bromberg, von Weismann-Holweg, zum Oberpräsidenten von Bromberg und der Direktor im Ministerium des Innern, Dr. von Bitter, zum Oberpräsidenten von Posen bestimmt. Zu dem Nachfolger des Letzteren als Direktor im Ministerium des Innern soll der Regierungspräsident von Verden in Sigmaringen bestimmt sein.

Ausland.

Pariser Allerlei.

Kriegsminister Gallifet hat ein Zirkular an die Offiziere erlassen, worin er ihnen untersagt, sich ohne Erlaubnis der Behörden zum Wandern fremder Mächte zu begeben. Auch die fremden Offiziere, welche sich in Frankreich befinden, dürfen ohne schriftliche Genehmigung der Mandanten in Frankreich nicht verweilen.

Kapitän Frehstatter ist zum Kommandanten der 11. Kompanie des 3. Marine-Infanterie-Regiments ernannt worden.

Gestern Mittag erschien auf dem Nachrichten-Bureau ein Mann und gab daselbst eine Karte ab, welche den Namen Fleury trug. Der Mann verlangte den Leiter des Nachrichten-Bureaus zu sprechen. Derselbe war nicht anwesend. Nach einer Stunde erschien der Unbekannte nochmals. Als auch diesmal der Leiter des Nachrichten-Bureaus nicht anwesend war, stellte er sich vor dem Gebäude auf und wartete, bis derselbe kam. Als der Leiter des Bureaus gegen 13 Uhr erschien, feuerte der Unbekannte einen Revolvererschuß auf ihn ab. Der Schuß ging fehl. Der Leiter des Bureaus packte den Unbekannten an der Gurgel und fiel mit ihm zu Boden. Herbeigerufene Wachmannschaften nahmen den Attentäter fest. Derselbe wird als geisteskrank bezeichnet.

Die Ueberführung der Leiche Scheurer-Kestners nach dem Oshofen hat gestern Vormittag stattgefunden. Mehrere Minister, zahlreiche Senatoren und andere hohe Persönlichkeiten befanden sich im Leichenzuge. Auf dem Bahnhof wurden mehrere Reden gehalten. Unter den zahlreichen Kränzen erregte derjenige des Fürsten von Monaco besonderes Aufsehen. Derselbe trug die Aufschrift: „Dem Ehrenmann. Fürst von Monaco.“ Ferner befand sich darunter ein Kranz mit der Aufschrift: „Jüngsten Dank. Alfred Drehs.“

Von den Philippinen.

Ein Telegramm aus Manila berichtet, daß die Stadt Iloilo nach 10-stündiger Beschießung eingenommen und zerstört worden ist. Die Amerikaner hatten nur einen Todten.

Grab; dann kehrte man wehmüthig ins Dorf zurück, um der Erinnerung an die Geschiedene ein Glaschen zu weihen.

Er könnte heulen.

Der Portier Wilhelm Meyer betritt den Gerichtssaal, indem er seinen thränenumflorten Blick über den Richtertisch gleiten läßt, mit den Worten: „Ja könnte heulen, immerzu heulen!“

Richter: Sie sind der Portier Wilhelm Meyer?
Angell.: Wol, ja, genannt der Scheine Willy. Aber der ist hier ein muß so'n peinlichel Zerküßverfahren, dadrüber könnte id mir zuschanden heulen.

Richter: Thun Sie das lieber nicht. Sie sollen aus dem Keller des von Ihnen bewachten Hauses Wein gestohlen haben!

Angell.: Der soll id gedhan haben, ja, der sagen de Reite auß' Haus, die mir nich leiden lönn', weil id uf Ordnung druf seh', der is der junge Freund, warum se mir nu raus haben woll'n, und da schelt de Blase teen' Justizmord nich, indem der se mir einfach zurufen: „Willy, du hast geklaut, du mußt rin in't Rittchen!“ Heulen möchte id.

Richter: Sie bestreiten also, den Wein genommen zu haben?

Angell.: Ja bestreite eben allens un et wird sich schon rausstellen, bel id — na id will nich vorgehen die Verhandlung.

Richter: Wieso kommen Sie gerade in Verbocht?

Angell.: Meine Frau, wol 'ne jeborene Schlampe is, der heest mit Mutter-Namen, den Vater hat der arme Wurin nie nich gekannt, se war gleich 'ne Weife, wie se uf de Welt kam —

Richter (ihn unterbrechend): Wieso kamen Sie gerade in den Verbocht?

Angell.: Na, der erzähl' id ja eben. Meine Frau war in't Bad jereist, der heest mit 'ne Herrschaft auß' Haus. Kinder ha'm wir nich, und da konnt se ja abkommen. Id hatte nu den Trennungsschmerz grade 'n bißchen leberwunden, un sehnste mir wieder mal nach 'ne weibliche Unterhaltung. Id plauder' jerne mal mit 'n weibliche Weisen.

Richter: Das merken wir. Was erzählen Sie uns denn eigentlich?

Hingegen meldet ein Kabeltelegramm der Fr. Ztg. aus New-York: Philippinos kaperten das Kanonenboot „Urbancita“. Die Mannschaft des Schiffes wurde gefangen oder getödtet. Obgleich selbst republikanische Blätter die Rückberufung des Generals Otis fordern, wird offiziell erklärt, es sei kein Grund dazu vorhanden.

So darf man denn auch die erste Nachricht wieder nur mit gewissem Mißtrauen aufnehmen.

Die Hochverrathskomödie in Belgrad

ist gestern zu Ende gegangen. Der Attentäter Radesic und Ranka Tassite wurden zum Tode, die Uebrigen mit wenigen Ausnahmen zu Kerkerstrafen verurtheilt. Die Begründung des Urtheils führt aus, es habe thatsächlich sich um einen Hochverrath gehandelt, da Milan der berechnete Thronfolger sei. — Da kann er ja eigentlich nochmals ein Geschäft machen.

Was hat die Belagerung Guerin gekostet?

Herr Guerin sitzt nunmehr behaglich in seiner Zelle des Palais Luxembourgeois und die Behörden sind bemüht, die Belagerungskosten zu liquidiren. Die militärische Mannschaft erhielt pro Mann eine tägliche Zulage von 1 Franc 50 Centimes; das macht allein schon 10 000 Francs. Hierzu kommen die Zulagen für die Schutze, Pompier, die Kosten für Polizeibeamte mit Chargen und Offiziere mit etwa 20 000 Francs. Alle diese Ausgaben sind aber unbedeutend gegen die Entschädigungsansprüche der Hauswirthe und Ladenbesitzer, welche ihre Rechnungen präsentiren. Ein Gastwirth beansprucht an entgangenem Umsatz 100 Francs täglich und erklärt, seine ganze Rund'schaft verloren zu haben, macht — 80 000 Francs. Ein Hotelwirth sagt: „Mein Haus hat 17 Zimmer und Wohnungen. Die Polizei hat allerdings das Hotel ganz gemietet, aber wie soll ich jetzt die Zimmer vermieten, in denen Schutze und Soldaten gehaust haben? Ich verlange 50 000 Francs.“ Dann kommen Papierhändler, Gemüsehändler, Schlächter, Metzger, Bäcker, alle mit ähnlichen Forderungen. Als Sicherstellung, falls Guerin verurtheilt wird, dient allerdings das Haus, die Maschinen im Werthe von 80 000 Francs, die sonstige Druckerei-Einrichtung, welche 60 000 Francs gekostet hat und die sehr luxuriöse Wohnungseinrichtung des Herrn Guerin. Aber bei der Versteigerung dürfte da kaum der zehnte Theil des Werthes zu erzielen sein. — Theurer Guerin!

Der Stand der Ministerkrise in Oesterreich ist unverändert. Alle Combinationen sind bisher gescheitert. Es ist nicht auszuschließen, daß der Kaiser den Grafen Thun neuerdings mit der Bildung des Kabinetts betraut.

Der Papst ernannte den Kanonikus Freiherrn von Skobisch zum Erzbischof von Prag.

Aus der Umgegend.

Mainz, 25. September. Sämmtliche Arbeiter der rheinischen Möbelfabrik von Jourd'an haben heute wegen ausgebrochener Differenzen die Arbeit niedergelegt.

Dellensheim, 25. September. In Bezug auf die kürzlich gebrachte Nachricht, betreffend die Beschaffung einer Fahne für den hiesigen „Krieger- und Militärverein“, sei noch ergänzend bemerkt, daß unser „Fahnenfond“ über 900 Mark beträgt. Deshalb wurde gestern der Vertrag über Lieferung der Fahne abgeschlossen und zwar mit der „Viktoria-Kunststoff-Fabrik“ in Wiesbaden zu dem Preise von 800 Mark. Eine Seite der Fahne soll bestehen aus bordeauxrothem Sammet; darauf ein Schild von Goldbrokat, das den gekrönten, vorchriftsmäßigen Adler trägt. Umschrift (gestickt): „Krieger- und Militärverein Dellensheim 1900“. Einrahmung der Seite: Eisenlaubverzierung; Einfassung dieser Seite: Goldbriß. Die andere Seite der Fahne wird aus Goldbriß hergestellt. Sie trägt die in allen Theilen gekleidete Germania, stehend auf einem Eichenlaubkranz und einer Schleife mit der gekrönten Aufschrift: „Mit Gott für König und Vaterland“. Einrahmung durch Goldbriß mit Ornamenten in den Ecken. Außerdem äußerer Rand auf drei Seiten der Fahne: Goldbrißinschriften. Die Fahnenstange trägt den Adler und an 8 Messingringen die Fahne, welche 130 : 150 Centimeter groß wird. Dazu liefert die Firma noch 2 Goldquasten, Banbeller (gestickt), drei Schärpen, Stulpenhandschuhe, Ueberzug, Traversenschleife, kurz — was man als Zubehör zur Fahne bezeichnet. Die Zeichnung wird in den ersten Tagen angefertigt, um sie mit der Bitte um Genehmigung zur Führung der Fahne der Behörde vorzulegen. Hoffentlich trifft dieselbe schneller ein als bei manchen Vereinen, die länger als ein halbes Jahr darauf „in Hängen und Bangen, in schwebender Pein“ warteten.

W. Niederrhausen, 22. Sept. Mit Beginn des Winterfahrplans geht der Frankfurter Spätzug täglich nur bis hierher, und wird

nur Sonn- und Feiertags mit Anschluß des Wiesbadener Spätzuges bis Jßheim gefahren. Die letzte Einschränkung muß sehr bedauert werden, zumal durch die Durchführung des Zuges an Sonn- und Feiertagen bis Limburg beide Züge vielmehr benutzt werden könnten. Sicherlich werden die beteiligten Orte von Limburg bis Jßheim für Durchführung des betr. Zuges, wie im Sommerfahrplan recht bald nachstellig werden. — Die Herbstferien der Volksschulen haben dahier und in der Umgebung gestern begonnen und enden am 14. Oktober.

Gschhofen bei Limburg, 22. Sept. Die Maul- und Klauenseuche ist hierorts unter Rindvieh und Schweinen in 20 Gehöften amtlich festgestellt worden.

Neunroth, 22. Sept. Dieser Tage hat Herr Uhrenfabrikant Gottfried Richter aus Homburg v. d. H. die Aufstellung der großen Thurmuhre beendet. Größere Schwierigkeit bot das Anbringen der 4 Zifferblätter, die einen Durchmesser von beinahe 2 Meter haben. — Wegen der in vielen Gemeinden des diesseitigen Kreises, sowie benachbarter Kreise ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche mußte der dieswöchentliche Viehmarkt hier ausgesetzt werden, wie es bereits wochenlang mit sämmtlichen Märkten hiesiger Gegend geschehen ist. — Ein schönes patriotisches Fest wurde am Sonntag in dem nahen Orte Neunkirchen gefeiert, wo der Kriegerverein seine neue Fahne einweihte. 27 auswärtige Vereine waren erschienen. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Sauer. — Der Kriegerverein des benachbarten Dorfes Hülbingen hat die Genehmigung erhalten zur Führung einer Fahne. Letztere soll am Pfingstfeste 1900 eingeweiht werden. — Die Ernte in hiesiger Gegend ist ungewöhnlich befriedigend ausgefallen, namentlich die Sommerfrucht und die Kartoffeln. Die Obstorte des Westerwaldes haben gute Ernte; auch werden recht hohe Preise erzielt, Preise, die man in früheren Jahren nicht gewöhnt war. Durch das Landrathsamt ist der gemeinschaftliche Verkauf des Obstes in die Wege geleitet. Die Beteiligung in diesem genossenschaftlichen Verkaufe dürfte jedoch eine starke sein.

Kloppenheim, 25. September. Gestern Nachmittag um 1 Uhr wurde die hier veranstaltete Local-Obstausstellung eröffnet. Gleich nach der Eröffnung besuchten der Herr Landrath Graf von Schlieffen und Seine Hoheit Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar die Ausstellung mit ihrem Besuche und sprachen sich sehr anerkennend über das dargebotene aus. Im Laufe des Nachmittags erschienen trotz des unbeständigen Wetters viele Freunde des Obstbaus von auswärts, zumal aus Wiesbaden. Alsfeldige Anerkennung fanden das prächtige Obst, die geschmackvolle Anordnung desselben und das schöne Local (Saalbau „zum Engel“). Da die Ausstellung noch bis Mittwoch Abend geöffnet ist, so wird der Besuch noch mehr empfohlen. Das ausgestellte Obst wird Donnerstag Nachmittag um drei Uhr öffentlich versteigert. Kloppenheim ist in einer Stunde von Wiesbaden über Bierstadt zu Fuß, oder auch per Bahn über Erbenheim-Jßheim zu erreichen.

Locales.

* Wiesbaden, den 26. September.

Das Inkrafttreten des neuen Handelsgesetzbuches am 1. Januar 1900 bringt im Geschäftsleben manche Umwälzung hervor, über die die Beteiligten aber zum großen Theile noch immer nicht in dem nöthigen Maße aufgeklärt sind. Wir geben daher nachstehend folgende Winke in Form eines Rathschlusses:

1. Wer unterliegt mit dem 1. Januar kommenden Jahres dem Handelsgesetzbuch?

Mit dem Inkrafttreten des neuen Handelsgesetzbuches am 1. Januar 1900 wird eine sehr große Anzahl von Personen, welche bisher dem Handelsrecht nicht unterlagen, diesem künftighin unterstellt werden. Das neue Gesetzbuch erklärt Jeden für einen Kaufmann, ganz gleich ob er Handelsgeschäfte treibt oder nicht, wenn nur Art und Umfang des Geschäftes einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Betrieb erfordern. Nach dem alten Handelsgesetzbuch war zum Begriff eines Kaufmannes erforderlich, daß derselbe Handelsgeschäfte treibe.

2. Werden Bauunternehmer, Ziegeleien, Kofzuckerfabriken, Bergwerke, Steinbrüche ufm. vom 1. Januar 1900 ab dem Handelsrecht unterliegen?

Ja, Alle solche Unternehmer, deren Geschäft „nach Art und Umfang“ einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Betrieb erfordert, werden künftig als Kaufleute angesehen. Wenn also ein Bauunternehmer fallirt und seine Gläubiger nicht in Ordnung wird er genau wie ein Kaufmann wegen Bankrotts bestraft, was bisher nicht geschah.

alle Gewalt den Wein jellaut ha'm soll, for meinswejen, id hab et jedhan, aber id wollte allens bezahlen, ja, der wollte id. Un nu bitte id um mildernde Umstände un mir wejen Mundbraus jänglich freizusprechen.

Das geschieht allerdings nicht. Der Angeklagte wird zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Angell.: Wat nuht et mir nu, der se mir 'n scheenen Willg heeren? Heulen könnte id, immer heulen!

Aus aller Welt.

Eine Miquel-Schraube plant die Stadt Hannover. Die Büste des Ministers soll im dortigen Restner-Museum Aufnahme finden. Herr v. Miquel, der von dieser Absicht in Kenntniß gesetzt wurde, hat darauf nach dem „Hann. Cour.“ ein Schreiben an den Stadtdirektor Tramm gerichtet, worin er sagt, er habe sich immer „mit einem berechtigten Stolz als Hannoveraner gefühlt“ und empfinde nunmehr eine besondere Genugthuung darüber, daß er trotz seiner langen Abwesenheit noch als zur Provinz gehörig angesehen werde.

Aus Furcht vor Strafe hat sich in Berlin die 61 Jahre alte Hebamme Charlotte Habermann, geb. Brandt, vergiftet. Frau Habermann, die zuletzt in der Gitschinerstraße Nr. 8 ein möblieres Zimmer bewohnte, war vor Jahren in einen Strafprozeß verwickelt und verlor dabei die Erlaubniß zur Ausübung des Hebammenberufes. Seitdem bot sie durch Zeitungsanzeigen ihren Rath und ihre Hilfe an. Donnerstag Mittag wurde sie von einem jungen Paare das in einem hiesigen Hotel wohnte, in Anspruch genommen und ging vom Essen weg dorthin. Erst am Freitag Abend kehrte sie zurück und gab an, daß sie krank sei. Als es später klagte, ging sie klaglos hinaus und stellte sich dann so, als ob Niemand dagewesen wäre. Nach einiger Zeit aber nahm sie aus dem Briefkasten an der Thür ein Schreiben heraus, zerstückte es und steckte es mit dem Bemerkten: „Ich weiß schon, was sie wollen“, in die Tasche. Das Schreiben war eine Vorladung von der Kriminalpolizei, vor der Frau Habermann am Sonnabend Morgen um 10 Uhr erscheinen sollte. Sie ging jedoch nicht hin, schrieb vielmehr, nachdem ihre Wirthin weggegangen war,

8. Was gilt als ein sicheres Zeichen, ob man es mit einem Kaufmann zu thun hat?

Nach dem neuen Handelsgesetzbuch gelten nur diejenigen Geschäfte als Kaufleute, welche sich in das Handelsregister haben eintragen lassen. Alle Geschäfte bezogener Art sind nach dem Gesetz verpflichtet, dies zu thun. Die eigentlichen Kaufleute, zu denen fernerhin auch die Hoteliers, die Lagerhalter und die Schleppliffahrtunternehmer gehören sollen, werden selbstverständlich auch dann als Kaufleute angesehen, wenn die Eintragung ihrer Firma ins Handelsregister nicht erfolgt ist. Obige Bestimmung gilt also nur für solche Geschäfte, die nicht Handel treiben, deren Firma aber ins Handelsregister eingetragen worden ist. Sie werden dann als Kaufleute angesehen.

9. Unterstehen die Nebenbetriebe der Land- und Forstwirtschaft künftig dem Handelsrecht?

Die Güttdrenerei, Brauerei, Sägemühle oder Molkerei unterstehen nur dann dem Handelsrecht, wenn deren Besitzer seinen gewerblichen Betrieb in das Handelsregister hat eintragen lassen. Der Inhaber hat es also selbst zu bestimmen, ob er dem Handelsrecht unterworfen sein will oder nicht. Solange freilich der einmal eingetragene Nebenbetrieb fortbesteht, kann er dann nicht wieder ab libitum gelöscht werden.

10. Wie müssen nach dem neuen Handelsgesetzbuch die Firmen lauten?

Alle Gewerbetreibenden, Handwerker und Gastwirthe, welche einen offenen Laden haben, sind nach dem 1. Januar 1900 verpflichtet, ihren Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen an der Außenseite oder am Eingange des Ladens oder der Wirtschaft in deutlich lesbarer Schrift anzubringen. Eingetragene Kaufleute sollen außerdem brauchen ihre vollständige Firma anbringen. Offene Handelsgeschäfte, sowie Commanditgesellschaften müssen den Namen zweier persönlich haftenden Gesellschafter brauchen anbringen, wenn sie einen offenen Laden haben. Für Frauen, welche ein Geschäft haben, gilt dasselbe.

11. Wann übernimmt bei Uebertragung eines Handelsgeschäfts der neue Inhaber die Geschäftsschulden und Forderungen?

Diese Frage war oft für die Gläubiger zweifelhaft. Das neue Handelsgesetzbuch schreibt nun vor, daß, wenn das Geschäft unter der alten Firma weitergeführt wird, angenommen wird, daß der neue Inhaber alle Passiva und Activa mit übernommen hat. Alle gegenwärtigen Vereinbarungen müssen, wenn anders sie wirksam sein sollen, in das Handelsregister eingetragen und bekannt gemacht werden.

12. Wann hat die Inventur und Bilanz zu erfolgen?

Nicht mehr wie bisher sollen diese in jedem Jahre, sondern für den Schluß eines jeden Geschäftsjahres aufgestellt werden. Auch ist nicht mehr erforderlich, Copirbücher, nach der Zeitfolge geordnet, zu führen. Es genügt vielmehr schon, daß Handelsbriefe überhaupt geordnet aufbewahrt werden.

*** Gute Freundchaft.** Unsere Kollegin in der Gasse sieht die und das Bedürfnis, besonders wenn der Quartalswechsel vor der Thüre steht, auf Kosten anderer für sich Reklame zu machen. Jeder Geschäftsmann weiß nun, daß eine Reklame, wenn sie halbwegs Werth haben soll, neu und originell sein muß. Und das müssen wir unserer Kollegin unbestritten lassen: Originell ist sie jedenfalls im Erfinden solcher Notizen. Sie versteht es aus dem HJ, aus einer Mücke einen Elefanten zu machen. So versucht sie als neuestes Exerz auf dem Gebiete reaktioneller Puzelbaumschlagerei, sich gewissermaßen als „amtliches Organ“ aufzuspielen. Hatte sie sich schon am Samstag aus den Fingern gezogen, die amtlichen Anzeigen würden anderweitig vergeblich, gestern wartet sie ihren Befehl mit der Meldung auf, die Bekanntmachungen des Magistrats wegen der Verlosungen aus den Wiesbadener Stadtanleihen würden demnächst im amtlichen Ausruf im Tagblatt erscheinen, da die amtlichen unrichtig seien. Wie sie sich den „amtlichen Ausruf“ nun gerechtfertigt, das wollen wir doch zur Erweiterung unserer Leser der Öffentlichkeit unterbreiten. Infolge unseres Umzuges — ein Umzug bringt erlaubungsgemäß immer Störungen mit sich — konnte die etwas verspätet eingelaufene Correctur der Verlosungs-Bekanntmachung von uns nicht mehr gemacht werden, wovon dem Tagblatt, um den falschen Nachdruck zu vermeiden, sofort vom Rathhause Kenntniß gegeben wurde. Die Redaktion in der Gasse hatte damit die Gelegenheit gefunden, den „amtlichen Ausruf“ zu fabriciren, um gegen unser Blatt, dessen jedes Emporwachen und Blühen gewisse neidische Empfindungen in ihr hervorruft, Stimmung zu machen. Die Verantwortlichkeit von anderer Seite ist mittlerweile, wie die Interessenten schon gefunden haben werden, gestern und heute im „Wiesbadener General-Anzeiger“ erfolgt.

Wie gesagt, wir bewundern unsere Kollegin um ihre Erfindungs- und Combinationstechnik, ohne sie zu beneiden. Wenn sich die Leser derselben damit zufrieden geben, gut. Denn über den Geschmack soll man nicht streiten.

noch einige Abschiedsbriefe und vergiftete sich dann mit Strichlin. Als die Wirthin um 11 Uhr wieder nach Hause kam, lag sie bereits todt auf dem Fußboden. In dem Hotel hatte die Frau zu unerlaubten Dingen ihre Hilfe geliehen, und das war zur Kenntniß der Kriminalpolizei gekommen. Ob außer diesem einen Falle noch andere vorliegen, entzieht sich unserer Kenntniß. In einem Briefe hatte Frau Hohemann erwähnt, daß sich Geld und Schmuckstücke in ihrem Koffhaartischen befänden. Diese Dinge, 360 Mark, eine goldene Uhr mit Kette, ein Armband und eine Brosche, wurden gestern Nachmittag von Kriminalbeamten beschlagnahmt.

— Herausforderung für Esterhazy. Der Kapitän Thomas Phelan, ein berühmter Haudgen und ausgezeichnetes Schütze von Kansas City, hat, als Rämpfe für Dreifuß den Grafen Esterhazy in London in bombastischen Worten zu einem Duell herausgefordert. In seiner brieflichen Herausforderung sagt Phelan: „Da ich glaube, daß Sie der Anführer und Erzintrigant sind, welcher für alle Leiden und Trübsale des noch einmal des Landesverrathe schuldig gesprochenen Kapitän Dreifuß verantwortlich ist, und da dieser nicht im Stande ist, Sie aufzusuchen und Genugthuung von Ihnen zu verlangen, so bin ich, ein Irish-Amerikaner, welcher der Meinung ist, daß ein Mann nicht wegen seiner Religion bestraft werden sollte, bereit, für Dreifuß einzutreten und seine Sache auf dem Felde der Ehre an irgend einem Orte auf neutralem Boden zu vertheidigen.“ Phelan ist Ex-Hauptmann eines freiwilligen-Regimentes des Bürgerkrieges. Er brachte 1884 die Verschönerung der irischen Revolutionäre den britischen Dampfer „Queen“ mittels Dynamit in die Luft zu sprengen, zur öffentlichen Kenntniß. O'Donoghue Rossa beschuldigte ihn des Verraths an der Sache Irlands, worauf sich Phelan im Januar 1885 in Rossa's Bureau in New-York begab, um Rechenschaft zu fordern. Es erging ihm indessen schlecht; er wurde thätlich angegriffen, erhielt mehrere Messerschläge und wurde zuletzt etwas unsanft hinausgeworfen. Daß er sich von den Wunden erholte, wurde damals als ein Wunder betrachtet. Ob Ehren-Esterhazy die Herausforderung des sonderbaren Heiligen annehmen wird, ist noch sehr zu bezweifeln.

— Ermordung eines deutschen Kolonisten. Aus Petersburg wird berichtet: Am 1. September wurde in der

*** Stundenzahl der Lehrer.** Ueber Spandau (Preuss. Lehrerzeitg.) erfahren wir, daß die hiesige königliche Regierung eine Verfügung erlassen habe, wonach die Lehrer der Oberklassen wöchentlich 26, die der Mittelklassen 28 und die der Unterklassen 30 Stunden Unterricht zu erteilen hätten. Begründet sei diese Verfügung damit, daß den Lehrern der Oberklassen, die mit umfangreichen Korrekturen belastet seien, nicht zugemuthet werden könne, die sämtlichen Unterrichtsstunden in ihrer Klasse zu übernehmen. Den Lehrern der Unterklassen, die keine Korrekturen zu besorgen hätten, müßten einige Stunden in diesen Klassen zugewiesen werden; dadurch werde ihnen zugleich durch die hierzu nothwendige Vorbereitung Gelegenheit zur Fortbildung gegeben. Den Lehrerinnen sollen, weil körperlich schwächer, in der Regel nicht mehr als 26 wöchentliche Unterrichtsstunden zugemuthet werden. Die Stundenzahl solle in den Unterklassen 22, in den Mittelklassen 28 und in den Oberklassen 32 betragen.

*** Eine neue Bremsvorrichtung.** Für den Bereich der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft ist neuerdings eine erweiterte Einführung von Geleisebremsen angeordnet worden, nachdem die allgemeine Anwendung von Hemmschuhen schon seit dem vorigen Jahre vorgeschrieben ist. Dadurch wird die Rangirarbeit um ein Wesentliches erleichtert.

*** Konfirmandenunterricht.** Der evangel. Konfirmandenunterricht wird Montag den 2. Oktober für die Anaben und Dienstag, den 3. Oktober für die Mädchen und zwar in diesem Winter schon des Morgens um 8 Uhr beginnen. Für die Bergkirchengemeinde wird Herr Pfarrer Deesen mehr seinen Unterricht in der Schule auf dem Schulberg erteilen, Herr Pfarrer Grein wird die Mädchen im kleinen Saale des Gemeindehauses (Steingasse) und die Anaben in der Lehrstraße, Herr Pfarrer Diehl in der Casselschule Anaben und Mädchen unterrichten. Für die Konfirmanden der Marktkirchengemeinde wird Herr Delan Bidel seinen Unterricht ebenfalls auf dem Schulberg und Herr Pfarrer Siemenborff den feinen im Vereinsbause (Platterstraße 2) erteilen. In der Neufrieden-Gemeinde wird Herr Pfarrer Friedrich für seinen Konfirmandenunterricht diesmal den Gemeindefaal im Pfarrhause an der Ringstraße benutzen, Herr Pfarrer Lieber die bei ihm angemeldeten Anaben in der Anabenschule auf dem Blücherplatz und die Mädchen in der Rheinstraßenschule, Herr Pfarrer Risch ebenfalls die Anaben in der Anabenschule auf dem Blücherplatz und die von ihm angenommenen Mädchen in der Mädchenschule in der Bleichstraße unterrichten. Die Anmeldungen zum Konfirmandenunterricht haben durch die Eltern und Vormünder entweder persönlich oder schriftlich zu geschehen. Die von einem Pfarrer in einer Abtheilung in wöchentlich 3 Stunden gleichzeitig zu unterrichtenden Kinder darf die Höchstzahl von 60 nicht übersteigen, dabei haben die Herren Pfarrer in erster Linie selbstverständlich die Kinder ihrer Gemeinde zu berücksichtigen.

*** Aus dem Handelsleben.** In das Procurentregister ist unter Nr. 396 eingetragen worden, daß den Kaufleuten a. Carl Beder zu Dieblich b. Kurt Kauffmann zu Schierstein wohnhaft, für die unter Nr. 1304 des Firmenregisters eingetragene Firma „Theerprodukt-Fabrik Dieblich, Stefan Mattar“ zu Dieblich (Inhaber Fabrikant Stefan Mattar zu Dieblich) Collectiv Procura erteilt worden ist. Weiter wurden eingetragen in das Firmenregister bei Nr. 1175 (Firma Franz Boffong), daß das Handelsgeschäft durch Kauf aus dem Buchhändler Heinrich Kraft zu Wiesbaden übergegangen und die bisherige Firma in „Heinrich Kraft, Franz Boffong Nachf.“ verändert ist. Diese neue Firma ist sodann ebenfalls unter Nr. 1374 des Firmenregisters mit dem Bemerkten eingetragen worden, daß Inhaber derselben der Buchhändler Heinrich Kraft zu Wiesbaden ist.

*** Patentreisen.** Patentamtlicher Schutz wurde erteilt, Herrn W. Fliegen, Kupferschmied, hier, unter Nr. 122101 auf: „Wasserlochfessel mit abschraubbarem Ausgußrohr zwecks Verhinderung von Abstemmen der Löthstelle und Erleichterung zum Reinigen.“ Herrn Friedrich von Hirsch, Kaufmann, hier, unter Nr. 122192 auf: „Rollen für Register, Tabellen, Karten u. dergl. mit durch federnde Walzen selbstthätiger Vorrichtung zum Wiederauflösen.“ Herrn J. Weller & Welter, Seifenfabrik, Neumied, unter Nr. 39065 auf eine Fabrikmarke „3 Fahräder mit dem Worte f a m o s“ darstellend. Der Schutz wurde in allen Fällen durch das Patent-Bureau Ernst Franke hier, erteilt.

*** Vom Bahnhofsbau.** Die Stellen des neuen Bahnhofsgeländes, an denen vor kurzer Zeit die großen Erderschüttungen stattgefunden haben, sind jetzt zur Verhütung von Unfällen mit einer Umzäunung abgesteckt worden. Die Inangriffnahme der neu projektierten Salzbadverlegung ist in vollem Gange und schreiten die Arbeiten rege vorwärts, so daß bald das neue Bett des Salzbochs, welches wesentlich verbreitert wird, fertig gestellt sein dürfte.

Räbe der deutschen Kolonie bei Wladimiras der deutsche Anstebler Hoffmann vor den Augen seiner Söhne von den Flüchtlingen Metell und Temurlo ermordet und beraubt. Hoffmann hatte den häufigen Besuch dieser beiden Flüchtlinge in den umliegenden Dörfern bei der Behörde zur Anzeige gebracht, was die Abendung eines Polizeikommandos zur Ergreifung der Verbrecher zur Folge hatte. Bei der sofort ausgenommenen Verfolgung der Flüchtlinge wurde ein Polizeisoldat getödtet; die Mörder entliefen und haben dann auch ihren Angeber Hoffmann ermordet.

— Kleine Chronik. In Köln sind gestern sämtliche Zimmerleute gesperrt worden, wodurch die meisten Bauhandwerker und Dachbeder in Mitleidenschaft gezogen sind. Die Polizei verhaftete einen Streikposten, welcher versuchte, Arbeitswillige zurückzuhalten.

Das deutsche Barkschiff „Neo-us“ aus Hamburg, welches sich auf der Fahrt von Drammen nach Jshoe befand, ist bei A leg o b gestrandet. Kapitän Krenghien und ein Matrose sind ertrunken, die übrige Besatzung, acht Mann, wurde gerettet. Das Schiff ist vollständig verloren.

Bei Florenz im Staate Colorado stieß ein Vergnügungszug auf einen Güterzug, wobei 10 Personen getödtet und viele verwundet wurden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

*** Wohlthätigkeits-Konzert zum Besten des Wiesbadener Kinderhospitals armer und verwaiseter Kinder.**

Es hat einmal jemand, dem eine Liste zur Karteneinzahlung für ein Wohlthätigkeitskonzert vorgelegt wurde, gemeint, er zahlte das Geld ganz gerne, verlange aber, daß diejenigen, zu deren Gunsten gesungen und musiziert würde, selbst das Konzert besuchen müßten. Denn er sehe gar nicht ein, weshalb die es besser haben sollten, als er. Und der Mann hat gar nicht so unrecht. Man muß bei manchem Wohlthätigkeitskonzerte eben den „guten Willen“ der Mitwirkenden höher einschätzen als das Können und so wird bei manchen Wohlthätigkeitskonzerten deren Schluß wieder zu einer rechten Wohlthat

*** Aus dem Babelen.** Ihre kaiserliche Hoheit Alexandra Josefowna, Großfürstin Konstantin von Rußland, Herzogin zu Sachsen, ist mit Gefolge, Excellenz Baron von Buzhobeden, Oberstallmeister S. M. des Kaisers von Rußland, Ihre Ezg. Baronin von Buzhobeden, Frau von Harfeld und Dienerschaften im Hotel du Parc und Bristol abgestiegen. — Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Rhassau, Excellenz von Zedlitz-Trützschler, ist mit Dienerschaft zu kürzerem Aufenthalte hier eingetroffen und im Adlerhotel abgestiegen. — Im Hotel Bellevue ist Ezg. Generaloberst Adjutant S. Maj. des Kaisers Freiherr von Doe, aus Düsseldorf abgestiegen.

*** Ein schwerer Einbruchdiebstahl** ist Sonntag Nachmittag in der Wohnung des Herrn Oberleutnant a. D. von Dettin ausgeführt worden, als die Wohnung leer und unbewacht war. Rauber etwa 400 Mark bar stelen den Einbrechern Schmuckgegenstände im Werthe von ca. 3000 M. in die Hände.

G. Sch. Residenztheater. Die am Freitag stattfindende 20. Aufführung des J u d a - A b e n d s ist zum Besten der Ueberschwemmten in Baiern von Herrn Dr. Rauch bestimmt worden. Die Vorstellung findet in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes außer Abonnement statt. Wir kommen auf diese Vorstellung noch zurück. Der am Samstag zur überhaupt erstmaligen Aufführung gelangende Schwan: „Die Goldgrube“ von E. Laufs und W. Jacobi ist bereits im Manuscript vom deutschen Theater in Prag, dem Stadttheater Königsberg, Weitz sowie den Residenztheatern Hannover und Halle angenommen worden. Mittwochs geht der Einakter-Opus: „Die Besessenen“ zum 3. Male in Scene.

*** Der erste Wiesbadener Obstmarkt** des landwirtschaftlichen Wandertafelstinos ist heute Morgen in der geräumigen und hellen Gartenhalle des Hotels „Ronnehof“ (Ritzgasse) eröffnet worden. Auf den Tischen liegen in netten Körben und auf Tellern die Proben von allen Sorten des besten Tafelobstes, in Mengen von 1 bis 50 Ctr. von einzelnen Ausstellern, zusammen in einem Quantum von einigen 1000 Ctr. Schon gleich nach 10 Uhr strömten die Käufer aus der Stadt in Scharen herbei, um ihren Bedarf an Obst für den Winter zu decken. Wir waren bei unserem Rundgange durch die Halle angenehm überrascht nicht nur von der stattlichen Zahl der Sorten, sondern noch von der Qualität des angebotenen Obstes. Die einzelnen Exemplare sind prächtig entwickelt und versprechen eine lange Haltbarkeit. Daß das Wandertafelstino mit diesem neuen Obstmarkt eine gute Einrichtung getroffen hat, die dem konsumirenden Publikum ganz nach Wunsch ist, zeigt das lebhafteste Geschäft. An sämtlichen Tischen, an denen die Produzenten selbst ihre Waare ausboten, wurde gehandelt und der Vertreter des Tafelstinos, Herr Kreisobstbaulehrer Grob h e n, hatte in dem Bureau, das in dem kleinen Gartenfäßchen eingerichtet war, volllauf zu thun, die Schlusscheine über abgeschlossene Verkäufe auszustellen. Der Preis des Obstes ist, eben weil der Zwischenhandel umgangen wird, für beide Theile — Käufer und Verkäufer — entsprechend. Allerdings werden auch verschiedene Kaufstücker insofern enttäuscht, als sie ihre mitgebrachten Körbe nicht gleich füllen konnten. Diese waren nämlich der Meinung, auf dem Markte könne das Obst gleich in Empfang genommen werden. Das ist aber nicht der Fall. Das meiste Obst hängt noch auf dem Baum und hier sind nur Proben aufgestellt. Durch die Schlusscheine wird aber Garantie geboten, daß das Obst auch in der ausgefallenen Qualität geliefert wird. Die Hausfrauen seien hierdurch nochmals auf die günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht, ihrem Bedarf an Obst preiswürdig zu decken. Außer Tafeläpfeln und Birnen sehen wir auch Quitten. Gleichzeitig wollen wir noch hinzufügen, daß nach allen Erfahrungen schon der ersten Markttage, bald ausverkauft sein dürfte, da die Obstgärtner in abwartender Absicht sich nur in beschränkter Zahl eingefunden haben. Sollte auch nach dem Markte ein Bedürfnis nach Obst vorliegen, so soll diesem durch Fortsetzung des Obstmarktes in Wallau nächsten Sonntag und Montag abgeholfen werden. In Wallau findet nämlich eine Obstausstellung statt, womit auch noch Obstverkauf verbunden ist.

Von Krämpfen befallen. Gestern Montag Nachmittag gegen 6½ Uhr wurde am Kreuzungspunkt der „Elektrischen“, Ecke Schmalbacher- und Emserstraße ein junger Mensch, der mit Zeitschriften herumzugehen pflegt, von Krämpfen befallen. Derselbe lag längere Zeit auf einer Bank, gütliches Zureden, sich heimzuführen zu lassen, blieb zunächst ohne Wirkung, sodah schließlich der Dienstherrnde Schuhmann und ein Civilist genöthigt waren, ihn bei den Armen zu nehmen. Er ging auch ganz leidlich bis zur Meyerfeld'schen Apotheke, dort ging aber die Reizung von Neuem los und es wurde die Hilfe eines weiteren Civilisten nothwendig, in der Walramstraße fielen Moppe und Kopfbedeckung zu Boden, mit allen Kräften weichte sich der Transportirte, so daß die Transporteure froh waren, als sie den Menschen im Hinterbaue, Sedanstraße 5, abliefern konnten. Auf dem ganzen Wege folgte dem Transporte eine große Menschenmenge, die liebe Jugend wie gewöhnlich als stärkstes Contingent

Damit soll durchaus nicht gesagt werden, daß auch das Konzert, das gestern Abend zum Besten des Wiesbadener Kinderhospitals armer und verwaiseter Kinder den prächtigen Casinoaal bis zum letzten Platz gefüllt machte, unter diese Kategorie zu rechnen ist. Aber genau genommen: „Drei volle Stunden Musik, incl. Prolog 18 Hauptnummern, im Ganzen sogar 34 Nummern, das ist unstreitig den Reden der Zuhörer etwas zu viel zugemuthet. Die Hälfte hätte ebensoviel genügt, das schöne finanzielle Ergebnis des gestrigen Abends herzustellen und dem guten Willen der Mitwirkenden Anerkennung entgegen zu lassen.

Eingeleitet wurde der Abend durch einen von Herrn Re h a u m gebildeten Prolog, der sich das Paradies der Kindheit zum Vortwurf nahm und der von Herrn Schuhmann machtvoll vorgetragen wurde. In den weiteren Applaus des Abends theilten sich die Damen Fräulein Sch a u m - B o u e t, die mit ihrem herrlichen Alt auch ohne den Mantel der Wohlthätigkeit Weisheit gefunden haben würde, Fräulein von G o t e s a t o, die einen kleinen aber lieblichen Mezzosopran sang, Fräulein S a l l a f a l l, der der ausländische Accent etwas pikantes verleiht, Fräulein A u g l e r, Fräulein A b l e r, Frau B r ä d i n g, Fräulein R e h e r, die unermüdlich begleitete, dann Herr Kapellmeister G r ä m m e r, der sich sowohl als feinfühlernder Meister des Pianofortes als auch der Geige zeigte, Herr D ö r n e r, der Bassist des Hoftheaters von Sonderhausen, der dem künstlerischen Gepräge des Abends bedeutend nachhalf, Herr F i s c h e r, der einen hübschen, wenn auch gestern etwas belegten Tenor mitbrachte und nicht zuletzt Herr Kammermusiker H e r t e l, der seinem Violoncell wieder begaubernde Töne zu entlocken wußte.

Und eine merkwürdige Thatsache förderte der Abend zu Tage, Giebt es keinen besseren Viederkomponisten als L a c o m b e r t? Der war nicht weniger als 10 Mal vertreten. Ich verzeichne das einfach, ohne weiter dazu heute Stellung nehmen zu wollen. F. R. R.

Inserate

im „Wiesbadener General-Anzeiger“ finden weite Verbreitung.

dortaus. Am Ausgangspunkt des Vorfalls hatte der Polizeikommissar die Klage aufstellen müssen, um die Jugend dem Unglücklichen fernzuhalten, leider wollte sein Gebot nicht wirksam fruchten. Sie drängte sich immer wieder nach diesem hin. Eine bessere Erziehung im Haus und Schule konnte durchaus nicht schaden, derartige Vorkommnisse eignen sich nicht für das leidliche Gemüth, namentlich wenn ein Mensch in Krämpfen liegt!

* **Wiesb. Männerges. Verein** Der alljährlich stattfindende Ausflug der Activität des M. M. G. V. erfolgt in diesem Jahr nach alt Heidelberg. Schon längere Zeit war die Zusage gegeben, Heidelberg und seinen „Liebertranz“ zu besuchen, um die schon seit 35 Jahren gepflogenen Freundschaftsbeziehungen neu zu bekräftigen; und nunmehr soll endlich der Wunsch zur That werden. Am nächsten Samstag, den 30. September, Nachmittags wird das Dampfkrählein die lustige Sängerschaar auf 1½ Tage den heimischen Benalen entführen. — In Heidelberg angekommen, wird die an demselben Abend stattfindende große Schloßbeleuchtung beschäftigt werden, und zwar vom Aedon aus. Daran anschließend wird ein feuchtschläcker Commers mit den Heidelberger Freunden zusammen stattfinden und zwar im Vereinsheim des Heidelb. Liebertranzes, wobei beiden Vereinen und seinen Solisten hinreichend Gelegenheit geboten ist, Proben ihres Könnens abzulegen. Für den Sonntag ist vorgesehen, Morgens ein Spaziergang nach der Molskatur, eingehende Besichtigung des Schloßes, Frischschoppen daselbst etc., Mittags 2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel Bang, sodann wieder Spaziergang-Hirschgarten, Liebertranzhelm, woselbst der Abschiedstrunk stattfindet. Man wird an diesem Tag Gelegenheit nehmen, die prachtbolle Umgegend Alt-Heidelberg kennen zu lernen, wie auch für rechtliche Besichtigung des Ragens und Gehör in jeder Weise Sorge getragen ist. — Im Großen Ganzen sind die Vorbereitungen von beiden Theilen der Art, daß für jeden Theilnehmer angenehme Erinnerungen an froh verlebte Stunden zurückbleiben werden, die kein Zeitgeist zu vertischen vermag! — Und so wäre denn noch zum Schluß unserer Sängerschaar nach Stunden rastlosen Fleißes, auch Stunden der Erholung zu gönnen, und wird Gott Alwinus, der es ja gut mit den Sängern meint, seine Schleißen an diesen Tagen ausnahmsweise schließen, — und der Sonnengott Heidelberg hoffentlich im Sonnenglanz erstrahlen lassen! —

Dann sei noch bemerkt, daß am 8. Dstbr. der große Hertha-Ausflug für die Inactiven stattfinde, und zwar nach Biebrich, Hotel Bellevue, dessen prächtigen Saalräumlichkeiten reichlich Raum für einige hundert Personen bieten und wold der Besitzer Herr v. Müller alles anstehen in lucullischer Beziehung auch den vorzüglichsten Wagen zu bestreuen.

* Vom neuen Winterfahrplan. Die Eisenbahn-Direktion Frankfurt hat soeben ihren neuen Fahrplan, der mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft tritt, veröffentlicht. Derselbe weist, soweit unsere Gegend in Betracht kommt, folgende Veränderungen gegen den Sommerfahrplan auf: 1. Neue Züge. Personenzug 331 Wiesbaden ab 6,20, Altmannshausen an 7,45 und Personenzug 332 Altmannshausen ab 8,14, Wiesbaden an 9,34; beide Züge verkehren Sonn- und Feiertags im Oktober und April. — Personenzug 420 Draubach ab 8,08, Ober-Lahnstein an 8,14. Personenzug 571 Höchst ab 6,53, Niedernhausen an 7,44. — Personenzug 576 Niedernhausen ab 7,57, Espftein an 8,08. — Personenzug 588 Griesheim ab 5,44, Frankfurt S. P. B. an 5,51. — Personenzug 800A Niedernhausen ab 5,36, Frankfurt S. P. B. an 6,45, welcher im vorigen Winter nur Montags befördert worden ist, wird in diesem Winter täglich gefahren. — Personenzug 597, Frankfurt ab 10,30, Idstein an 11,50, der im letzten Winter nur auf der Strecke Höchst-Niedernhausen an Sonntagen befördert worden ist, wird in diesem Winter von Frankfurt bis Niedernhausen täglich und von Niedernhausen bis Idstein an Sonn- und Feiertagen gefahren. 2. Ausfallende Züge. Schnellzug 61 Frankfurt ab 2,30, Wiesbaden an 3,19 und Schnellzug 64 Wiesbaden ab 5,00, Frankfurt an 5,43. Personenzug 577 Griesheim ab 11,27, Höchst an 11,37. — Personenzug 579 Griesheim ab 12,37, Höchst an 12,46. — Personenzug 582 Höchst ab 1,15, Griesheim an 1,25. — Personenzug 591 Griesheim ab 7,42, Höchst an 7,52. — Personenzug 594 Höchst ab 8,16, Griesheim an 8,26. 3. Sonstige wichtige Zugveränderungen, insbesondere Früherlegungen. Personenzug 726 Dornburg ab 3,25 (bisher 4,00), Frankfurt an 4,02 (bisher 4,37). — Personenzug 728 Dornburg ab 4,20 (bisher 4,55) Frankfurt an 4,57 (bisher 5,32). — Personenzug 687 Frankfurt ab 8,40 (bisher 9,00), Cronberg an 9,20 (bisher 9,40). Personenzug 571 Frankfurt Ost ab 6,12 (bisher 6,16), Griesheim an 6,51 (bisher 6,55). — Personenzug 577 Frankfurt Ost ab 10,10 (bisher 10,59), Griesheim an 10,38 (bisher 11,26). — Personenzug 578 Griesheim ab 10,45 (bisher 11,29), Frankfurt Fahrthor an 11,00 (bisher 11,44). — Personenzug 588 Griesheim ab 6,27 (bisher 5,44), Frankfurt Ost an 6,53 (bisher 6,12). Personenzug 774 Marburg ab 9,11 (bisher 9,19), Wiesbaden an 9,56 (bisher 10,04) erhält in Gießen Anschluß an den Schnellzug 81 nach Hagen. — Personenzug 805 Frankfurt ab 6,25 (bisher 6,50), Friedberg an 7,30 (bisher 8,01), Zug 1118 Weilburg ab 6,15 (bisher 6,25), Laubuseschbach an 7,01 (bisher 7,11). — Zug 1119 Laubuseschbach ab 7,04 (bisher 7,14), Weilburg an 7,50 (bisher 8,00). — Zug 1124 Weilburg ab 8,16 (bisher 8,40, Laubuseschbach an 9,19 (bisher 9,43). — Zug 1125 Laubuseschbach ab 9,35 (bisher 10,00), Weilburg an 10,37 (bisher 11,02). Personenzug 492 Sachsendhausen ab 8,40 (bisher 7,20), Goldheim an 6,51 (bisher 7,31).

g. Landwirtschaftliches Wanderafsino. Es kann nicht genug Anerkennung finden, wie eifrig das jezt weit über 1000 Mitglieder zählende, fih über fämmtliche Orte des Kreifes Wiesbaden (Land) erfiredende landwirthfchaftliche Wanderafsino unter der erprobten Leitung des Herrn Landraths Kammerherrn Grafen v. Schlieffen, beftrebt ift, das Wohl der ländlichen Bevölkerung zu heben. Einen neuen fchlagenden Beweis liefert wieder die am Samftag, 23. September, im Gartensaal des Landrathsamtes (Abolftraße hier) ftattgefundene, gut befuchte Verfammlung der Obmänner und Vorftandsmittglieder des Afsinos. Nachdem um 2 Uhr bereits eine Sitzung des aus den Herren Landr. v. Schlieffen, Kreisobftbaulehrer Grobden, Ortsfchulinfpektor Pfarrer Koppfermann-Wredenheim, Lehrer Wittgen-Rodenftadt und Landwirth W. Föhler-Dellenheim beftehenden Kuratoriums für ländliche Fortbildungsfchulen im Landkreife Wiesbaden ftattgehabt, begann die Hauptverfammlung kurz nach 3 Uhr. Den erften Verhandlungsgegenftand bildete der feitens des Kreisaufchuffes mit dem Hagelverficherungsbund Mittelrhein abgefchloffene Vertrag. Derselbe ift nunmehr abgelaufen und es tritt an den Ausfchuf die Frage heran, ob er weiter beftehen bleiben oder gefündigt werden foll. Trozdem der Vertrag den verfichernden Landwirthern manche Vortheile bietet, ift von ihm doch verhältnismäßig nur wenig Gebrauch gemacht worden. Wer feine Feldfrüchte gegen Hagelſchlag verfichern will, hat laut Vertrag weiter nichts zu thun, als bei den Bürgermeiftern Anmeldung zu machen, worauf alles Weitere unentgeltlich beforgt wird. Vortheilhaft ift auch für die Verficherten, daß fie einen Delegirten zu den Sitzungen der Gefellfchaft entfenden können, ferner daß Vertrauens-

männer aus ihrer Mitte bei der Abschätzung der Hagelschäden mitwirkten und endlich daß die Versicherung vom Tage der Anmeldung beim Bürgermeister in Kraft tritt. Von verschiedenen Seiten wurde aber bitter Klage geführt, daß die Gesellschaft nach dem schweren Hagelwetter, das die Thuren zu Rambach, Giesloch, Nautob heimsuchte, sich wenig coulant gezeigt und nur ganz wenig Schaden vergütet habe. Bei geringen Schäden soll dagegen die Entschädigung liebediengig gewesen sein. Da darauf aufmerksam gemacht wurde, daß andere Gesellschaften ebenso günstige Bedingungen hätten und viel coulanter abschätzen, sollten seitens des Kgl. Landrathsamtes den Ortsgruppen auch die Prospekte dieser Gesellschaften übermittelt werden mit dem Ersuchen an die Obmänner, die Hagelversicherungsfrage in den Ortsgruppen-Versammlungen eingehend zu verhandeln und Abschlüsse zu vermitteln. Den Obmännern erwachsen dadurch zwar nicht unerhebliche Arbeiten, doch steht in Anbetracht der guten Sache zu erwarten, daß sie sich der Mühevallung gerne unterziehen. Den folgenden Gegenstand der Tagesordnung betraf die zwan- gsw eise Krankenversicherung auch der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter. Herr Regierungsdirektor Dr. Loecherer leitete die Besprechung dieses Gegenstandes durch einen klaren Vortrag ein. Es sei Absicht des Kgl. Landrathsamtes, so führte Redner aus, ein Statut auszuarbeiten, wonach auch die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, analog der industriellen, gezwungen sein sollen, sich versichern zu lassen. Die Vorteile einer derartigen Versicherung fanden größtenteils Darlegung. Der Vorschlag spricht sich in gleichem Sinne aus, hebt jedoch hervor, daß er keinesfalls den Landwirthen Opfer auferlegen, vielmehr vor Einführung des Statuts genau prüfen möchte, wie der Plan am segensreichsten zu gestalten sei. Bei der lebhaftesten Erörterung dieser Frage blieben die Ansichten bezgl. des Statuts geteilt; besonders die Vertreter kleinerer Gemeinden glaubten Härten zu spüren, wenn die Zwangsversicherung so gehandhabt würde, wie die Schwesterversicherung. Herr Landrath versprach, die Sache nochmals eingehend zu prüfen und auch etwaige Härten durch besondere Bestimmungen im Statut vermeiden zu wollen. Wir sind der festen Überzeugung, daß die Zwangsversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter von großem Segen sein wird, wenn das auch vorläufig noch nicht allgemein eingesehen wird. Als dritter Punkt stand die Besprechung betr. das Verhältnis zum Kass. Landes-Obst- und Gartenbauverein auf der Tagesordnung. Als i. B. das Kasino mit seinen etwa 500 Mitgliedern dem genannten Landes-Obst- und Gartenbauverein beiträgt, geschah es in der Voraussetzung, daß dem Kasino dadurch größere Vorteile erwachsen würden, etwa durch Angliederung des Landes- Obst- und Gartenbauvereins an die Landwirtschaftskammer. Das für die Mitgliederbeiträge geleistete Vereinsorgan bildet aber keineswegs ein Äquivalent für diese namentlich wo diese Kosten sich durch die verdoppelte Mitgliedszahl des Kasinos ungeheuer vermehrt haben. So trat man denn der Frage des Austritts näher. Nach eingehender sachlicher Besprechung aller einschneidenden Verhältnisse beschloß die Versammlung einstimmig den Austritt aus dem Kassatischen Landes-Obst- und Gartenbauverein. In dem letzten Punkte der Tagesordnung: „Verschiedenes“ erfolgten zunächst einige Wahlen. Anstelle des verstorbenen Obmannes Lehrer Alken-Sonnenberg wurde Herr Feldgerichts- schöffe Dör r, anstelle des verstorbenen Obmannes Lehrer Closs- Nautob wurde Herr Lehrer Mü l l e r und zum Obmann der neugebildeten Ortsgruppe Bierstadt wurde Herr Landwirth Bierbrauer gewählt. Zum zweiten Referenten für Viehzucht wurde Herr Kreis- thierarzt Dr. R a m p m a n n-Wiesbaden ernannt. Zu lebhaften Erörterungen führten noch zwei bei dem Kgl. Landrathsamte einge- laufenen Schriftstücke, in welcher die Provinzialämter zu Mainz und Darmstadt anfragen, ob es nicht möglich sei, daß die Landwirthe ihre Produkte Getr., Stroh, Kartoffeln, Hafer, Korn etc. mit Umgehung des Zwischenhandels direkt an die Provinzialämter liefern. Alle Land- wirthe sehen in dem direkten Absatz ihrer Produkte einen großen Fortschritt, falls er sich zweckentsprechend einrichten lasse. Land- wirthe von Hochheim, Schierstein ufw. haben bereits direkt geliefert zu ihrer Zufriedenheit; weiter oberwärts wohnende, die per Bahn liefern müssen, sehen die Sache nicht so rosig an. Nachdem noch verschiedene Sonderfragen, wie z. B. das Fruchtreinigen, Prüfung der Frucht, das Feinsgelbgeben, das Entfenden des Proviantamtes u. a. m. besprochen waren, wurde der Vorsitzende ersucht, vom Proviantamt zu Mainz Offerten einzufordern und den Mitgliedern durch das Vereinsorgan zur Kenntniß zu bringen. Gleichzeitig wurde gewünscht, die Mainzer Fruchtpreise im Vereinsorgan abzu drucken. Zum Schlusse wurde der Arbeitsplan für kommenden Winter festgelegt.

* Die Frage der Verzögerung des Töchter Schul- neubaus ist bekanntlich zur genauen Prüfung dem vereinigten Finanz- und Bauausschuß unter Zuziehung der Herren Stadtverordneten Gölth und Schumann übertragen worden. In dieser Angelegen- heit fand denn gestern Nachmittag die erste Sitzung statt. Da in der- selben die Untersuchung nicht abgeschlossen werden konnte, ist für Frei- tag eine weitere Sitzung anberaumt worden.

* Ob in d. Lichth. Gassen Abend von 8—9 Uhr befanden sich die Insassen des Rathstellers und der Häuser der Webergasse, die an das Licht. Elektricitätsnetz angeschlossen sind, plötzlich im Dunkeln. Die Ursache lag darin, daß der elektrische Betrieb des Wiesl. General-Anzeiger, der vorläufig auf 8 Pferdekräfte berechnet war, deren mindestens 10—12 bedurfte. Es erklärt sich zum Theil auch die Verzögerung unserer gestrigen Ausgabe, die zum anderen damit entschuldigt werden muß, daß die neue Rotationsmaschine sich erst einzulassen hatte. Wie wir hören, hat aber das Elektricitätsnetz Vorkehrungen getroffen, um eine Wiederholung derartigen dunklen Intermezzos zu verhindern.

* Tageskalender für Mittwoch, Kochbrunnen
7 Uhr Morgenkonzert. Kurhaus 4 und 8 Uhr Abonnements-
konzerte. Kgl. Schauspiele 7 Uhr: Die Fremde. Residenz-
theater 7 Uhr Die Befreiten. Walhallatheater 8 Uhr
Spezialitätenvorstellung. Circus Lorch 8 Uhr Eröffnungsvor-
stellung.

Gemeinsame Ortskrankenkasse: Bureau Louise-
straße 22 p. Rassenärzte: Dr. Althaus, Wellrichstraße 10, Dr.
Dünsmann, Schwalbacherstraße 25, Dr. Heß, Bahnhofstr.
2, Dr. Heymann, Kirchgasse 8, Dr. Jungermann, Lang-
gasse 31, Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40, Dr. Meyer, Fried-
richstraße 39, Dr. Schrant, Dranienstraße 1. Spezialärzte: für
Augenkrankheiten: Dr. Knauer, Wilhelmstraße 12, für Rase-
n- Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Kranzplatz 1, Zahn-
dentisten: Müller, Langgasse 19, Sünßer, Goldgasse 18, Wolf,
Michelsberg 2, Masseure und Heilgeschüffen: Klein, Neugasse 22,
Schweibächer Michelsberg 16, Mathes, Schwalbacherstraße 3,
Masseuse Frau Freeb, Herrmannstraße 4. Lieferant für Brillen:
Tremus, Neugasse 15, für Bandagen p. p. Firma A. Stof
Sanitätsmagazin, Taubstraße 2 für Medlein und dergl.
sämtl. Apotheken hier.

* Brand. In dem Neubau auf dem Kexberge ist heute Morgen vor 7 Uhr ein Brand aus bisher nicht bekannter Ursache aus-

gebrochen. Bei Schluß der Redaktion ist die Feuerwache noch sehr
beschäftigt.

* In seiner Zelle erhängt. Der zur Zeit im hiesigen Ge-
richtsgefängnisse inhaftirte Gärtners-Gottfried Haardt wurde
heute Morgen in seiner Zelle erhängt vorgefunden.

* **Städt. Submission.** Die Herstellung einer 11 m langen gemauerten Kanalkreuz, einer 107 m langen Betonkanallehre und einer solchen, 56 m lang, auf dem Bismarckring, zwischen der Bürgerstraße und der Hingresschen Biererei wurde Herrn Wih. Becker als einzigen Submittenten übertragen.

* **Handelskammer.** Freitag den 29. September Vormittags 10 Uhr, findet im Rathhause eine öffentliche Sitzung der Handelskammer statt.
* Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am 30. d. Mts. die Eheleute Joh. Wolf, Schreinermeister, Reichstraße 39. Möge dem Jubelpaare auch der goldene Kranz beschieden werden.

Aus dem Gerichtssaal.

□ **Strafkammerurtheil vom 25. September.**

W o i s t die Diebin? Die angebliche Dienstmagd Franciska D. von M i l l e r e i m sowie der Tagelöhner Ludwig F. von W i s s. haben, letzterer ein diebstahl mit dem Strafgesetze bereits in Konflikt gekommenen Mann sollen gemeinschaftlich einer an der Gustav-Adolf-Straße wohnenden Familie ein Dedbett sowie ein Kissen, ad. 2 im straffschärfenden Rückfall, entwendet haben. Die D. oder wenigstens ein Mädchen, daß sich ihren Namen beilegte und ihr auch sprechend ähnlich sah, mietete sich Ende Juni in dem erwähnten Hause eine möblirte Mansarde, unter dem Vorgeben, Büglerin zu sein und während des Tages außerhalb zu arbeiten. Man sah das Mädchen nur wenig im Hause, bis sie sich nach wenigen Wochen in unfleißige Erinnerung brachte durch einen größeren Diebstahl von Schmuckgegenständen, welcher um dieselbe Zeit im Hause bemerkt wurde und welcher von allen Seiten ihr, der im Hause Unbekannten, zugeschrieben wurde. Man erstattete alsbald Anzeige bei der Polizei und wartete auf die Rückkehr des Mädchens, um dieses zur Rede zu stellen; doch erschien dasselbe nicht wieder und längere Zeit später erst ließ eine in dem Hause bedienstete Person in der Querseldstraße auf das Mädchen. Inzwischen war die seither von diesem Mädchen bewohnte Mansarde gewaltsam geöffnet worden und man hatte dieselbe bis auf das Möblement vollständig ausgeplündert gefunden. Dedbett, Kissen, Lampe, Waschküßel, Spiegel, alles das fehlte und war augenscheinlich von der früheren Bewohnerin mitgenommen worden. — Die heute Angeklagte leugnete bestimmt, mit der Büglerin ihres Namens identisch zu sein, wie auch D., ihr Geliebter in Abrede stellt, die gestohlenen Sachen bei Seite geschafft zu haben. Da eine Hauptzeugin fehlte, mußte eine Vertagung der Verhandlung auf unbestimmte Zeit erfolgen. Der Gerichtshof sagte mit diesem Beschlusse zugleich den, den wider D. ergangenen Haftbefehl aufzuheben und den Mann, weil er nicht mehr bringend der ihm vorgeworfenen Beihilfe beim Diebstahl verdächtig sei, alsbald aus der Unterwerfungshaft zu entlassen.

Blutschande. Der Fuhrmann Leonhardt D., 1858 in Wintel geboren und zuletzt in Erbach im Rheingau angesessen, hat sich längere Zeit sittlich an seiner leidlichen 14 bis 15 Jahre alten Tochter schwer vergangen und zum Schluß das arme Opfer seines Lüstsiechthums körperlich mißhandelt. Er stellt zwar mit aller Entschiedenheit in Abrede, sich der Thaten schuldig gemacht zu haben, doch wurde er für überführt erachtet und mit einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus belegt; gleichzeitig büßte er die bürgerlichen Ehrenrechte ein auf die Dauer von 5 Jahren. D. bleibt in Haft, in der er sich seit längerer Zeit schon befindet. Die Verhandlung ging aus Gründen der öffentlichen Moral hinter verschlossenen Thüren vor sich.

Εποχ.

§ Mainzer Sportplatz. Der von dem Verein für Radwettsfahren arrangerte, am 1. und 2. Oktober zum Austrag gelangende Große Preis von Mainz mit einem Gesamtbetrag von 3000 Mark an Preisen verspricht eines der größten sportlichen Ereignisse dieser Saison zu werden. Außer dem großen Preis sind für Berufsfahrer noch drei hochdotierte Rennen vorgesehen und zwar: ein kleines Hauptfahren, ein Vorgabefahren und ein großes Hauptfahren für Tandem. Auch den Herrenfahrern winken reiche Ehrenpreise; für dieselben sind 4 Rennen ausgeschrieben: Meisterschaft von Süddeutschland über 25 Kilometer mit Schrittmachern; Vorgabefahren, Hauptfahren und Tandem-Vorgabefahren. Außer der bereits gesicherten Theilnahme einer Reihe erstklassiger Fahrer steht der Verein mit den zur Zeit bedeutendsten Fliegern der Welt in Unterhandlung, so daß ein glänzender Verlauf des Mainzer Herbstmeetings gesichert ist. Nach Niederschluß, der auf Mittwoch, den 27. September, Abends 5 Uhr festgelegt ist, bringen wir ein genaues Verzeichniß der gemeldeten Fahrer.

Handel und Verkehr.

Marktbericht für den Regler-Bezirk Wiesbaden.

Frucht- und Preisse, mitgetheilt von der Preisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M.) Montag, 25. Sept., Nachmittags 12^{1/2} Uhr.
Per 100 Kilo gute marktfähige Waare, je nach Qual., loco Frankfurt a. M.
Weizen, hiesiger M. 16.15 bis 16.20, Nogen, hiesiger, M. 15.— bis 15.25, Gerst, Ried und Pfälzer (neuer) M. 16.75 bis 18.—, Bittermais M. 16.50 bis 17.50, Hafer, hies. M. 13.80 bis 14.40, Kaspis, hies. M. 23.00 bis 23.20. — Heu und Stroh (Notirung vom 22. Sept.)
Heu (neues) 3.20 bis 6.00 M., Roggenstroh (Vangstroh) 3.40 bis 3.80 M.,
Wirschoh, in Ballen gepreßt 0.00 M.

* Diez. 22. Sept. Raffauer Rothweizen 16.25 bis 16.87 M., Roggen, 14.26 bis — M., Gerste — bis — M., Hafer 13.— bis 13.20 M., Raps — bis — M.

* Mannheim, 25. Sept. Amtliche Notirung der dortigen Preise (eigene Depesche). Weizen, pfälzer 17.25 bis —.— Wt., Roosen, pfälzer 15.75 bis —.— Wt., Gerste, pfälzer 17.75 bis 18.— Wt., Hafer, bairischer 14.25 bis 14.50 Wt., Raps 25.00 bis —.— Wt.

18. Frankfurt, 25. Sept. (Schw. a. M.) Obdurfchnittspreise
 p. 50 Kilo. (Die Preise verstehen sich bei sofortiger Lieferung.) Trauben
 25.— M. Reineclauden — M. Büsche 50.— M. Brombeeren
 — M. Tafelbirnen je nach Sorte 10.— bis 20.— M. Kochbirnen
 8.— M. Himbeeren — M. Tafeläpfel je nach Sorte 10.— bis
 15.— M. Kochäpfel 8.— M. Hauszwetschen 8.— M. Ital. (Eier)
 Zwetschen — bis — M.

Frankfurt, 25. Sept. Der heutige Viehmarkt war mit 879 Ochsen, 36 Bullen, 748 Kühen, Rindern und Stieren, 332 Kälbern, 363 Hammeln, — Schafflammen, 0 Ziegen, — Ziegenlamm, 1519 Schweinen besetzt. Die Preise hielten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt:

Ochsen: a. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren 68—70 M., b. junge fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 63—65 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 59—62 M., d. gering genährte jeden Alters —.— M.

Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 55—57 M., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50 bis 53 M., c. gering genährte 00—00 M.

Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a. vollfleischige, ausgewachsene Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwerthes 61—63 M., b. vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 56—58 M., c. ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 44—48 M., d. mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 36—40 M., e. gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und

Kinden) 32 bis 36 W. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Rälber a. feine Mast (Bollm. Mast) und beste Saugläder (Schlachtwiege) 75-80 Pfg., (Lebendgewicht) 45-48 Pfg., b. mittlere Mast- und gute Saugläder (Schlachtwiege) 71-74 Pfg., (Lebendgewicht) 42-44 Pfg., c. geringe Saugläder (Schlachtwiege) 68-71 Pfg., (Lebendgewicht) 39-42 Pfg., d. ältere gering genährte Rälber (Ferkel). — Schafe: a. Mastlämmer u. jüngere Mastlämmer (Schlachtwiege) 60-63 Pfg., b. ältere Mastlämmer (Schlachtwiege) 53-56 Pfg., c. mäßig genährte Lämmer und Schafe (Werkstoffe) (Schlachtwiege) 50-53 Pfg., d. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtwiege) 50 Pfg., (Lebendgewicht) 44 bis 45 Pfg., b. fleischige (Schlachtwiege) 46 Pfg., (Lebendgewicht) 40 Pfg., c. gering entwickelte, sowie Sauen und Ferkel, Schlachtwiege 00-00 Pfg., d. ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft) 00-00 Pfg.

Die Preisnotirungskommission.

Telegraphischer Coursbericht der Frankfurter und Berliner Börsen mitgetheilt von der Wiesbadener Bank, S. Bleisfeld & Söhne Webergasse 8.

| | Frankfurter | Berliner |
|-------------------------------|----------------|-------------------|
| | Anfangs-Course | am 26. Sept. 1899 |
| Oester. Credit-Aktion | 231.30 | 231.40 |
| Disconto-Commanidit-Anth. | 191.60 | 191.40 |
| Berliner Handelsgesellschaft | 165.60 | 164.40 |
| Dresdner Bank | 162.— | 161.90 |
| Deutsche Bank | 203.10 | 203.30 |
| Darmstädter Bank | 148. 1/2 | 148.— |
| Oesterr. Staatsbahn | 145. 1/2 | 145.20 |
| Lombarden | 32.30 | 32.30 |
| Harpener | 198. 1/2 | 198. 1/2 |
| Hibernia | 217.25 | 217. 1/2 |
| Gelsenkirchener | 199.60 | 199. 1/2 |
| Böcher | 260.70 | 260.— |
| Laurahütte | 257. 1/2 | 256. 1/2 |
| Deutsche Reichsanleihe 3 1/2% | 97.— | |
| 3% | 88.30 | |
| Preuss. Consols 3 1/2% | 97.75 | |
| 3% | 88.30 | |

Tendenz: schwächer.

Bank-Diskont.

Amsterdam 4 1/2%, Berlin 5%, (Lombard 6%), Brüssel 3 1/2%, London 3 1/2%, Paris 3%, Petersburg u. Warschau 5%, Wien 5%, Italien. Plätze 5%, Schweiz 5%, Skandinav. Pl. 5 1/2%, Kopenhagen 5 1/2%, Madrid 4%, Lissabon 4%.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Paris, 26. September. Die Zeitung Rappel meldet aus London: Die Militärbehörden von Portsmouth sind in der größten Aufregung infolge des Verschwindens der beiden Hefte, welche die geheimen Signale der englischen Flotte enthalten. Contre-Amiral Aldrich ließ sofort eine Untersuchung einleiten. Alle im Bureau angestellten Offiziere mußten das Resultat der in ihren Wohnungen angeordneten Hausdurchsuchungen abwarten und durften sich nicht entfernen. Das Verschwinden dieser wichtigen Dokumente ist unerklärlich. Bis jetzt sind noch keine Verhaftungen vorgenommen worden.

* Paris, 26. September. Die wegen der Plünderung der Josephskirche angeklagten Personen wurden gestern zum letzten Male verhört. Von den 27 Angeklagten wird nur etwa die Hälfte verfolgt werden.

* Paris, 26. September. Die heutigen Blätter berichten über einen Zwischenfall, welcher gestern bei der Ueberführung der Leiche Scheurer-Kestner's sich ereignet hat. Ein Hauptmann in Uniform trat in die Reihe der Leidtragenden auf Picquart zu und sagte zu diesem: Wollen Sie mir die Ehre erweisen, Ihnen die Hand drücken zu dürfen. Picquart antwortete: „Recht gern“ und reichte ihm die Hand, worauf sich der Hauptmann wieder entfernte.

* Pretoria, 26. September. Die in Südafrika anässigen Schweden beschloßen in einer Versammlung, Transvaal gegen England zu unterstützen. Die österreichischen Juden hielten ebenfalls ein Meeting ab, in welchem sie erklärten, Transvaal mit Geld und Blut beizustehen. Auch die Jelländer beschloßen, bis auf den letzten Blutstropfen für die Unabhängigkeit Transvaals zu kämpfen.

* Breßburg, 26. September. Aus der Strafanstalt Jladva sind 12 schwere Verbrecher entflohen, von denen bis jetzt nur 4 eingefangen werden konnten.

* Moskau, 12. September. Die reiche Gräfin Sumarokow ist während der Fahrt auf der Moskau-Kursker Eisenbahn in einem Wagen erster Klasse durch Einschläferungsmittel betäubt und ihrer Reisetasche, in welcher Juwelen im Werthe von 50 000 Rubel und 6000 Rubel in Creditbriefen sich befanden, beraubt worden. Der Thäter verdächtig sind zwei elegant gekleidete Damen, angeblich Guts-

befigerinnen, welche in demselben Wagen saßen und vor dem Erscheinen der Gräfin verschwanden.

* Belgien, 26. September. Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde der Attentäter Knefel auf dem Karaburma-Felde hingerichtet. Bei der Beichte vor dem offenen Grabe erzählte er nochmals, daß Oberst Ritsch, ferner Dimic und Kovacevic unschuldig seien. Diese wurden aber schon Nachmittag in Sträflingskleidern nach der Festung gebracht.

* Paris, 26. September. Gelegentlich der Ueberführung der Leiche Scheurer-Kestner's nach dem Ostbahnhofe versuchte eine Gruppe der Nationalisten, eine antisemitische Kundgebung in Scene zu setzen. Die Demonstration scheiterte jedoch an der ablehnenden Haltung der Bevölkerung. Wie es heißt, versuchten die Nationalisten den Kriegsminister Gallifet gegen das übrige Kabinett aufzureizen.

* Wien, 26. September. Freiherr von Chlumetz ist gestern von Kuffee hierher zurückgekehrt und hat die Führer der verfassungstreuen Großgrundbesitzer zu einer Besprechung eingeladen. Dieselbe hängt mit der Kabinettsbildung zusammen.

Für die Redaktion verantwortlich: Franz Feyerburg; für den Interimistheil: Emil Sievers. Beide in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 26. September.

Geboren: Am 23. Sept. dem Gärtnergehilfen Friedrich Hunn e. S., Friedrich Andreas. — 23. September dem Metzger Moritz Heymann e. S., Erich. — 23. Sept. dem Magazinsverwalter Georg Schwalm e. S., Elisabeth Anna Emilie. — 21. Sept. dem Hausdiener Christian Wüß e. S., Jakob Heinrich Johann Ludwig. — 22. Sept. dem Buchhalter Wilhelm Brenzel e. S., Wilhelm Georg Karl.

Aufgeboten: Der Dachbeder Emil Wüß hier mit Katharina Minig zu Mannheim. — Der Tagelöhner Mathias Kest hier mit Louise Kest hier. — Der Schneider Wilhelm Kauf hier mit Luise Ring hier. — Der Tagelöhner Jakob Wolf hier mit Franziska Vogler hier. — Der Zimmermann Karl Lang hier mit Karoline Ufinger hier. — Der Damenschneidergehilfe Karl Künzler hier mit Mathilde Köder hier. — Der Tagelöhner Heinrich Putscher hier mit Marie Bud hier.

Verheirathet: Der Rentner John Blader zu Freiburg in Baden mit Käthe Schulz hier. — Der Kaufmann Alfred Ruppert hier mit Emilie Stumpf hier. — Der praktische Arzt Dr. med. Richard Seppert hier mit Caroline Willett hier. — Der Stadthofboi im 3. Großherzogth. Hess. Inf.-Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117 Otto Schleifer zu Mainz mit Marie Burthard hier. — Der Kaiserl. Oberleutnant zur See Viktor Harber zu Wilhelmshaven mit Fanny Douteleponi hier. — Der Metzger August Rüdes hier mit Christina Happ hier. — Der Sergeant im 3. Großherzogth. Hess. Inf.-Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117 Richard Falter zu Mainz mit Marie Pez hier. Der Tagelöhner Philipp Kraft hier mit Frau Juliana Beutel geb. Stahl hier.

Gestorben: Am 23. Sept. Privatier Julia Bruns aus St.

Petersburg, 33 J. — 22. Sept. Maria, T. des Schlossers Karl Koch, 4 J.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 27. September 1899.

201. Vorstellung.

Zum ersten Male wiederholt:

Die Fremde.

Schauspiel in 5 Akten von A. Dumas, Deutsch von Paul Anden

Regie: Herr Kuhn.

| | |
|--|-------------------|
| Herr von Septmonts | Herr Schuch. |
| Katharina, seine Frau | Frl. Scholz. |
| Mauriceau, deren Vater | Herr Fender. |
| Professor Dr. Remonin, Mitglied der Akademie | Herr Ballentin. |
| Marquise von Humidres | Herr Doppelbauer. |
| Gerard, Ingenieur | Herr Kobius. |
| Karlson | Herr Pfeffer. |
| Witwe Rosmi Clarkson | Herr Böhmig. |
| Qui des Foltes. | Herr Zimmermann. |
| Baron d'Ermeines | Herr Gros. |
| Baronin d'Ermeines | Frl. Sechse. |
| Calmeron | Herr Humant. |
| Frau Calmeron | Frl. Schwarz. |
| Ein Volontärkommissar | Herr Mohrmann. |
| Diener bei dem Herzog von Septmonts | Herr Martin. |
| Diener bei Witwe Clarkson | Herr Spirk. |

Ort der Handlung: Paris; im ersten, zweiten, vierten und fünften Akt bei dem Herzog von Septmonts, im dritten Akt bei Witwe Clarkson.

Zeit der Handlung: Gegenwart.

Längere Pausen finden nach dem 2. und 3. Akte statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende gegen 10 Uhr
Donnerstag, den 28. September 1899.
202. Vorstellung.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac und L. Halévy.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Beste Magnum bonum

Speisefartoffel für den Winterbedarf
Centner M. 2.30

Liefert gelad. frei Haus, mit 5 Ctr. und mehr bei Vorbestellung und direkter Zufuhr ab Waggon 6883

C. F. W. Schwanke, Lebensmittel-Consumgeschäft,
Schwalbacherstraße 49, gegenüber der Emmerstraße. Tele. 414.

2967 J. Horning & Co., Häfnergasse 3.

Tüncher-Rüsttangen.

Geländerpfosten, Latten und Riegel zu haben
Feldstraße 18.


Donnerstag, 28. September, 9 Uhr Vorm.

beginnen die neuen Kurse in allen Fächern der Victor'schen Frauenschule (Launstraße 13, Haltestelle d. Straßen- u. Pferdebahn; älteste u. größte Frauen-Hochschule Kassau; gegr. 1879). Weitere Anmeldungen jederzeit durch die Vorleserin Frä. Julie Victor, oder den Unterzeichneten Moriz Victor.

Pensionat für Auswärtige. — Prospekt kostenlos.

Einundzwanzigstes Schuljahr.

Möbeltransporte
in der Stadt und über Land.



Wilh. Blum
37 Friedrichstrasse 37
Wiesbaden.
Per Bahn ohne Umladung.

Verpackungen
von Glas, Porzellan etc.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten.
Kroßmann
Frankenstraße 26.
Ein gutes Arbeitspferd zu verkaufen
Schwalbacherstr. 47, 1 St.

Haushälterin.

Ihre selbstständigen Führung eines größeren bürgerlichen Haushalts, in dem zwei Dienstmädchen beschäftigt sind, wird nach auswärts ein eventuelles evang.

Fräulein

gesucht, dem auch die Erziehung zweier schulpflichtiger Kinder obliegt. Meldungen nebst Angaben der bisherigen Thätigkeit und Angabe der Gehaltsansprüche, besördert sub E. N. 40 die Exp. d. „Wiesb. Gen.-Anzeiger“. Photographie erwünscht.

Ein zureich. Tagelöhner sucht Beschäftigung. Näh. in der Exp. des W. G. A. unter Nr. 4932.

Eröffnung der Herbst-Saison

durch eine grosse

Modellhut-Ausstellung.

Beginn Montag, 25. September.

Ausgestellt sind Pariser u. Wiener Original-Modelle.
Ausgestellt sind chice elegante Hüte von 6-12.00.
Ausgestellt sind jugendliche Toques mit nur la la Zuthaten von 12-30.00.
Ausgestellt sind Capotthüte in Chenille und Samtv. 12-30.00.

Ferner sämtliche Neuheiten der Saison wie: Bänder, Schleier, Agraffen, Fantasie- u. Straussfedern, Sammete in allen Farben.
Aechte Straussfederboas von 7.50 an. Blousen in Wolle und Seide in selten schönen Farbensortimenten.
Neu aufgenommen: Baby-Hüte in Cachemir und Seide zu sehr billigen Preisen.
Jupons in Wolle u. Seide in selten grosser Auswahl.

Zur Kenntnissnahme! Ungerechtfertigt ist das Vorurtheil des Wiesbadener Publikums, welches der Meinung ist, dass man in der Wilhelmstrasse zu teuer kauft. Diejenigen Damen, die einmal bei mir gekauft haben, sind überzeugt, dass dies nicht der Fall ist.

Putz- und Modewaarenhaus

Hugo Aschner, Wiesbaden, Wilhelmstrasse 34.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

2- od. 3-Zim.-Wohn.
von kleiner Familie auf 1. Okt.
gefrucht.
Offerten unter S. 5 an die Exped.
d. Bl.

Eine freundliche Wohnung,
2 Zimmer und Küche, von kleiner
Familie gesucht. (Manarbe nicht
ausgeschlossen.)
Offerte unter O. P. an die
Exped. dieses Blattes. 6281

Zum 1. April 1900
zu mieten gesucht:

Kleine Villa
mit 8 Zimmern u. und Garten
(im Nerothal.)
Anerbietungen mit Preis-
angabe an die Expedition des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
unter Chiffre R. 6225 er-
beten.

Wohnung
im Centrum, bestehend aus 4 Zim-
mern per 1. Januar 1900 zu
mieten gesucht.
Offerten unter W. 400 an
die Exp. d. Bl.

Vermietungen.

7 Zimmer.
Im Neubau Ecke des
Kaiser Friedrich-Ring
und Oranienstraße sind hoch-
elegante herrschaftliche
Wohnungen von 7 und 5
Zimmern mit allem Zubehör auf
sogleich zu vermieten. Näheres
im Neubau und Kirchstraße 13,
1. Stiege. 4045

6 Zimmer.
Goethestr. 2
Hochparterre-Wohnung (1500 M.
pro Jahr), 6 Zimmer, Balkon,
Bad, reichliches Zubehör, Bleich-
platz, Vorgarten, zu vermieten.
Zu erfragen bei W. H. B. B. B.
Friedrichstraße 7. 4860

Kirchstraße 13.
In eine Wohnung von 6 Zimmern,
Küche und allem Zubehör auf den
1. Oktober zu vermieten.
Dasselbe wurde eine Reihe
von Jahren zehntechnische
Praxis betrieben.
Näh. daselbst 1. Stod. 4761

Kaiser Friedrich-Ring 92
eine Wohnung, 3. Et., 6 Zimmer,
Küche, Badezimmer, zu vermieten.
5075

5 Zimmer.
Kirchstraße 29,
Ecke Friedrichstraße, 5 Zimmer,
Küche, Bad und Zubehör zu ver-
mieten. Hochherstaltlich ein-
gerichtet, Gas und elektr. Licht vor-
handen. 4806

Wilhelm Gasser & Co.
Per 1. Oktober
Blumenstraße 6 Wohnung, fünf
Zimmer und Zubehör, abzug.
Einzeln nur Montags, Mitt-
wochs und Freitags von 11—1
u. 4—6 Uhr. Näh. beim Haus-
besitzer 2. Stod. 4912

Weidenburgstraße 6, 1. Etage,
herrsch. 6-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör auf 1. Oktober
zu vermieten (in der Nähe elektr.
Bahn nach dem Walde). Näheres
daselbst. 4887

**Dohmerstraße 46 a (Neu-
ban)** sind herrschaftliche
Wohnungen, 5 Zimmer, Bad,
2 Mansarden, 3 Balkone, Kofen-
garten, mit Bock- und Hinter-
garten (kein Hinterhaus) auf
1. Okt. auch früher, zu verm.
Näh. daselbst Part. 4815

4 Zimmer.
Neubau 4886

Weidenburgstraße 6
in seiner ruhiger u. freier Lage
sind 4-Zimmer-Wohnungen, mit
allem Comfort der Neuzeit ent-
sprechend, auf 1. Okt., event.
1. Sept., zu verm. Näh. bei
Fr. Frees, Architekt,
Helmundstraße 53, 2. rechts.

Vor Sonnenberg, in
Villa, 2. Etage, mit 4 Zimmer,
Küche u., per 1. Okt. abzugeben.
Näh. Exped. u. Nr. 4913.

Zahnstraße 3
2. Et., eine Wohnung, 3 Zim-
mer, Küche und Zubehör, auf 1. Okt.
oder früher an ruhige Mieter zu
vermieten. Näh. Part. 4800

Bachmeyerstr. 14 (Villa Eos)
Hochparterre-Wohnung, vier
Zim., Küche, Speisekammer, Bad,
1 Zimmer im Souterrain, zwei
Balk., Gartenabth., per 1. Oktober
zu verm. (Haltestelle der elektr.
Bahn) Näh. Walfmühlstraße 19,
1. Stod rechts, Anzusehen von
Borm. 11—12½ Uhr. 5994

3 Zimmer.
Dorfstraße 15
eine Wohnung, 2. Etage, drei
Zimmer u. Zubeh. zu verm. 4898

Wohnung
3 Zimmer, Küche und Kellerraum
1. Okt. zu vermieten.
5095 Weidenburgstr. 48 im Laden.

Walfmühlstraße 20 drei
Zimmer, Küche und 2 Mansarden
sogleich zu vermieten. 4996

Wohnung
3 Zimmer, Küche und Zubehör
zu vermieten. 5114
Tannusstr. 44 p. 2. Et.

Eckhne
3 Zimmer-Wohnung
2 Balkone, sehr große Mansarde
und reichliches Zubehör per 1. Okt.
zu verm. 5046
Seerodenstr. 25, 1. Et. r.

Bleichstraße 22,
1. Stod, 3 gr. Zimmer mit Zube-
hör auf 1. Okt. zu verm. 5891*
Näh. Bodenstedtstraße 12.

2 Zimmer.
Bleichstraße 19,
Eckbau, 2 Zimmer, Küche, Keller
per 1. Okt. an kleine Familie zu
vermieten. 4915

Delaspestraße, Ecke Museumstr.,
Centralhotel, 4. Et., 2 Zim-
mer und Küche, sof. ob. 1. Okt.
zu verm. Näh. 5. J. u. J. Entb.
Friedrichstraße 8 u. 10. 4926

Frankenstraße 28
ein Laden, 2 Zimmer, 2 Man-
sarden, 2 Keller, Wurfkühe auf
Okt. zu verm. 4767

Seidenstraße 25, Vorderh.
eine freie Mansardwohnung
von 2 Zim., Küche und Zubehör
auf 1. Oktober an ruh. Mieter
zu verm. Näheres daselbst oder
Schwalbacherstraße 5. 5055

Ellenbogengasse 9,
freundl. Mansardwohnung von 2
Zimmern und Küche, an ruhige
Mieter, a. 1. Okt. z. verm. 4797

1 Zimmer.
Niehlstraße 8,
ist im Hinterhaus, Parterre, eine
Wohnung von 1 Zimmer, Küche
und sonst. Zubehör per 1. Okt.
an ruhige Leute zu vermieten.
Näh. Vorderh. Parterre. 5064

Castellstraße 10
per 1. Oktober 2 Wohnungen,
Seitenbau, je 1 Zimmer, Küche,
Keller zu verm. Näh. das. 5004

Kömerberg 37.
Dachlogie zu vermieten. 5044

Möblierte Zimmer.
Schüler finden gute Pension,
sowie Beaufsichtigung
in besserer Familie. Jahrespreis
700 M. Blücherstr. 3, 1. 4997

Weidenburgstraße 14, 2. Et.,
erb. ein junger Mann (sch. Logis
mit Hof. 6320*

**Ein möbliertes Zimmer zu ver-
mieten an 1—2 Herren. Näh.
Kirchstraße 23, Drei Kronen. 6324***

Weidenburgstraße 33, Hinterhaus,
1. Stod links, erhält Arbeiter
Logis. 5113

**Ein möbl. Zimmer zu verm.
Niedelsberg 30, Kronstr. 6290***

**Eine möbl. Mansard-Zimmer so-
fort zu vermieten. Niedels-
berg 20, 2. 6278***

**2 Arbeiter erhalten Hof und
Logis. Blücherstr. 17 III. 6284**

**Wegergasse 18 1. St. erhält
reint. Arbeiter Logis. 6279***

**Eine freundliche Mansard-Woh-
nung von 2, auch drei Zim-
mern, Küche u. Keller zum 1. Okt.
zu vermieten. 5898***

Näh. Ecke Steing. u. Schachtstr.
Schachtstraße 30 eine sehr
schöne Mansardwohnung von zwei
bis drei Zimmern auf 1. Oktober
zu vermieten. 4873*

**Weidenburgstr. 14, 2. Et. er-
hält ein junger Mann (schönes
Logis m. Hof. 6320***

Ein schön. möbl. Zimmer zu
verm. (6263) Römerberg 28, 3. lts.
Ein Mädchen kann Schlaf-
stelle erhalten. 6321*
Niedelsberg 31, 5. im Dach r.

Einjoch möbl. Zimmer
zu vermieten, monatlich 10 M.
Frankenstr. 24, 3. Et.

**Zwei auf. Herren erb. ein
sch. möbl. Zimmer m. 2 Betten
im 1. Stod mit v. Pension, 4 40 M.
monatl. Näh. „Gen.-Anz.“ 1638***

Westendstraße 5
einf. möblirt. Zimmer mit Pension
auf Oktober zu verm. 2. Stiege
rechts. t

Hermannstraße 3, 2. Stiege r.,
erhält ein auf. j. Mann g.
Hof u. Logis, wöchentlich 10 M.
auf sofort.

Neugasse 12
2. Stod, ein möbliertes Zimmer zu
vermieten. 5061

Wellrichstraße 22,
1. St. rechts, ein schön und ein
einfach möbliertes Zimmer zu verm.
Wellrichstraße 22.

Westendstr. 22 p.
möbliertes Zimmer von 7—15 M.
per Monat an anständ. Person zu
vermieten. 6331*

**2 reinit. Arbeiter finden sch.
Schlafstelle Seidenstr. 6, Hdb. 3. l.**
6221*

Bertramstr. 18, 3. Et., gut möbl.
1 Zimm. preisw. z. verm. 5080

**W. Neugasse 13, Hdb. 1. l., ein
möbl. Zimmer mit 2 Betten
zu verm. 4885**

Hermannstraße 23
möbl. Zimmer mit oder ohne
Pension zu verm. 6106*

W. Kirchstraße 40, 2.
gut möbl. Zimmer, m. od. ohne
Klavierbenutzung, zu verm.
Schwalbacherstraße 53, 1. 6066*

**Möbl. Zimmer mit Pension
per sof. mit
1 oder 2 Betten zu vermieten.
Bleichstraße 3, 1. St. 4998**

Westendstraße 26, Part r.,
sehr schön möbl. Zimmer zu
25 M. zu verm. 6007*

**Ein j. möbl. Zimmer billig
zu vermieten. 6318***

E. Meyer, Nerostr. 41/43, 3. St.

Leere Zimmer.
Eine heizbare Mansarde auf gleich
od. später zu verm. Näh. Wol-
ramstraße 37, Part. 5104

**Marktstraße 12 ein oder
mehrere große Entresols m.
od. ohne Wohnung z. verm. 6216**

Werkstätten etc.

Oranienstraße 31
ist eine geräumige Werkstätte, für
jeden Betrieb passend, am 1. Ok-
tober zu vermieten. Näheres im
Hinterhaus 1. St. r. 4628

Läden.

Bärenstraße 2,
Eckladen per 1. Okt. zu verm.
Näh. bei W. Berger. 4923

Ecke Marktstraße ein groß.
heller

**Laden mit zwei Ecken-
fenstern und beidem
Souterrain sehr billig zu
vermieten. Offert. erbet. L. W. 230
baupostlagernd.**

Bismarckring 31
Laden mit Wohnung zu verm.
Preis 550 M. Näheres daselbst
2 Treppen links. 5122

**Marktstraße 12 Laden oder
Werkstätte, oder Magazin
m. od. o. Wohnung zu verm. 6215**

Eleonorenstraße 3
ist ein Laden m. ti. Wohn., für
Kurz- oder Schuhwaren ge-
eignet, zu 500 M. zu vermieten.
5099*

**Bismarck-Ring 33 großer Keller
(80 Quadratm.), mit Gas-
und Wasserleitung versehen, zu ver-
mieten. 4843**

**Nähe der Langgasse Lagerraum
und Keller auf 1. Okt. zu
verm. Näheres Adlersstraße 4 bei
P. Walther, Bme. 4937**

**Ein Laden mit Wohnung, in
welchem ein Colonialwaren-
geschäft geführt wird, mit oder ohne
Einrichtung billig zu vermieten.
Näheres Helmundstraße 41, 1. Et.
4897**

Eleonorenstr. 3
sind 2 Läden, für Kurz- und Spe-
ziwaren geeignet, mit ti. Woh-
nung à 500 M. zu vermieten.
4804

Rheinstraße 48
Part., großer Pagenkeller zu ver-
mieten. 4840

Manergasse 8
1 Keller zu vermieten. Näh.
Neugasse 11. 4856

Große, helle

**Bureau-
Räume**
im Parterre (Boden), in guter
Geschäftslage, per 1. Okt. ex-
sehr billig zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Bureau-Räumlichkeiten,
schöne geräumige, p. 1. Okt. zu
verm. Näh. Friedrichstr. 14, B.
5060

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr
vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis

Große tageshelle Halle,
96 qu.-m., zu jed. Geschäftsbetr.
geeignet, Gas, Wasser, Telephon-
Anschluss da, sofort oder 1. Okt.
zu verm., seither Treibriemen-
fabrik. Näh. Moritzstr. 72. 4904

Eine gangbare Bäckerei
mit Zubehör zu vermieten, event.
zu verkaufen. Näh. unter Nr. 4914
in der Exped. d. Blattes.

Geschäftshausverkauf.
Ein in der besten Geschäftslage
von Bingen gelegenes, 3-stöckiges
Wohn- und Geschäftshaus mit
schönem Garten und geräumigem
Hinterhaus, ist preiswerth zu ver-
kaufen. 24706
Dasselbe eignet sich zu jedem
Geschäftsbetrieb.
Näh. bei der Immobilienver-
mittlung von
Frau E. Jadel, Bingen a. Rh.

Kleine Anzeigen.

1 Grade Duna billig abzu-
geben. 6328*
Hermannstr. 13, I. r. (Borm)

Halbrenner wie neu zu jedem
Preis zu verkaufen. 6330*
Näh. Exped. d. Bl.

Eine Parthie

Orhof
aller Größen, auch große Büten
gut erhalten zu verkaufen.
6317 Hartingstr. 13, p.

Rochäpfel
per Kumpf 30 Pf. zu haben.
6316* Röderstr. 8.

Polporteuere
und Reisende gegen höchste
Provision und großen Verdienst
für hier und auswärts sofort
gesucht. 6272*
Erdanstraße 13, Hdb. 2. l.

Erläutige Eisendieher
auf dauernde Arbeit gesucht.
Wiesb. Stenogr. u. Metallkapsel-
fabrik H. Flach, Karstr. 3.
6262*

Weibliche Personen.

Kinder mädchen
oder jüngere Kinderfrau zu-
verlässig und erfahren in der
Pflege wird gesucht.
Friedrichstr. 40 I.

Ein brav., ordentl. Mädchen
für Tagelöhner gesucht.
6210 Lehnstraße 2 im Boden.

Ein braves ordentliches Mädchen
für Tags über gesucht.
6294* Lehnstraße 2 im Boden.

Ein junges Mädchen sofort gesucht.
Wegergasse 35, 1. 6314*

Ein junges Mädchen oder Frau
für einige Stunden gesucht. Näh.
Feldstraße 21, Stb. 1. 6325

Convertfabrik
werden auf sofort 4—5 junge
Mädchen für Maschinen- und
Handarbeit, sowie eine flotte
Scharbeiterin gef. Hohe Accor-
Löhne event. freie Fahrt. Offert.
unter O 218 befördert die Expedi-
tion d. Blattes. 2519 b

**Ein Lehrling f. Weiß-
zeug gef. Dönerstr. 16, 3. St.**
6327*

Zwei Lehrling Mädchen
für Putz gesucht, sowie eine
Volontärin
Geschäftlicher Schmitt,
37 Hb instraße 37.

**Ein junges Mädchen sofort ge-
sucht Wegergasse 35, 1. 6314***

Ein braves ordentl. Mädchen
für tagsüber gesucht Lehnstraße 2,
im Boden. 6294*

Monatsmädchen oder Frau
gef. Eisenstr. 34 I. 6326*

Anst. Mädchen
t. das Kleidermachen gründl.
und unentgeltlich erlernen Kirch-
gasse 51, 2. 5086

Lehrmädchen
für Putz sucht
Christ Jstel, Weberg. 16.

Ein Mädchen oder unabhäp.
Frau tagsüber gesucht
6211 Marktstraße 11, 2 I.

Monatsmädchen gesucht.
5103 H. Reichard, Tannusstr. 18.

**Lehrerinnen-
Berein**
für
Nassau.

Nachweis von Pensionaten,
Lehrerinnen für Haus u. Schule
Wiesbaden 65, 1.
Sprechstunden Mittwoch u.
Samstag 12—1.

Umzüge
werden per Federrolle prompt
und billig befördert.
Kirchstraße No. 37.
Hinterh. 3. Stod. 6156*

Ein Bügelosen
zu verkaufen. 6315*
Scharnhorststr. 24 Hdb. 1.

**Einige gut erhaltene gebrauchte
Defen und Gasköfen**
billig zu verkaufen. 5186
Dohmerstraße 27.

Frismgel. Weinfässer,
30 bis 40 Halb-Stück, eine
Parthie Orhof, alle Größen
Weinfässer und Büten zu ver-
kaufen 5126

Selenenstraße 1,
Fas- und Flaschenhandlung.

Beschäftigungslose Leute
oder solche, die sich verbessern
wollen, z. Ueberr. einer Klein-
Verkaufsstelle für patentamtl. ge-
schützten, in gr. Massen gef. Artikel
gef. — Kein Betriebskapital u. l.
Ladenverford. Einkaufspreis 2,50 M.,
Verkaufspreis 5. Durch den
Vertrieb prakt. Verarbeiten ist schon
Mannschaft z. Vermögen gelangt u.
Man adressiere: Peter Vershen,
Metallwaarenfabrik, Perbedstraße
(Rheinl.) 57/18

Kleine Anzeigen.

1 Grade Duna billig abzu-
geben. 6328*
Hermannstr. 13, I. r. (Borm)

Halbrenner wie neu zu jedem
Preis zu verkaufen. 6330*
Näh. Exped. d. Bl.

Eine Parthie

Orhof
aller Größen, auch große Büten
gut erhalten zu verkaufen.
6317 Hartingstr. 13, p.

Rochäpfel
per Kumpf 30 Pf. zu haben.
6316* Röderstr. 8.

Geschäfts-Eröffnung in Neuheiten.

Baumschwammwaaren.

Specialität von

Geeignet für Geschenke jeder Art.

Zum gefl. Besuch ladet ergebenst ein

Mit Hochachtung

Amalie M. Kurz,

10 Langgasse 10.

189

Die billigste Bezugsquelle für Korbwaaren, Bürstenwaaren, Holzwaaren, Sieb- u. Küferwaaren, Reise-, Bade- und Toilette-Artikel finden Sie bei
Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

967

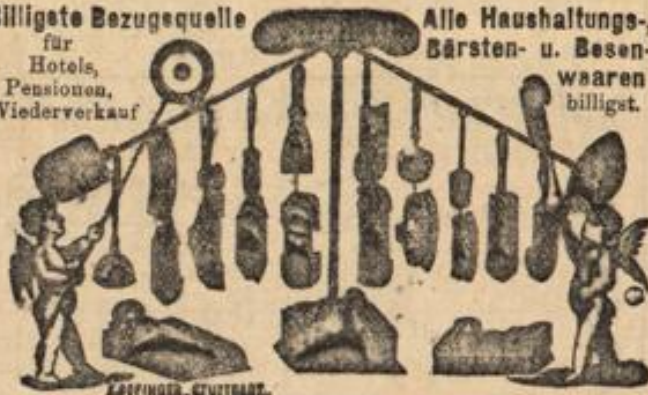
Grösste Auswahl.



Reise-, Markt-, Waschkörbe etc.
 Sessel, Blumentische, Papierkörbe,
 Noten- und Arbeitsständer etc.
 sowie alle grobe und feine Korbwaaren,
 grösste Auswahl.
 Neuanfertigung Bestellungen Reparaturen
 in eigener Werkstatt schnell u. billigst.

Reparaturen werden auf Wunsch abgeholt und gebracht.

Billigste Bezugsquelle

für
Hotels,
Pensionen,
WiederverkaufAlle Haushaltungs-
Bürsten- u. Besen-
waaren
billigst.

Billigste Preise.

Holzwaaren

grösste Auswahl in:
 Hackbretter
 Schneidbretter
 Kochlöffel
 Butterlöffel
 Butterformen
 Fasskränze
 Korkmaschinen
 Servirbretter etc.
 Bäckerei-Artikel
 sowie für

Brandmalerei
 schönes Sortiment.
 Alle Küferwaaren
 u. Wäschereiartikel.



Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. September cr., Mittags
 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Dohheimerstr. 11/13
 dahier:

1 Klavier, 2 Büffet's, 1 Bücher-, 6 Kleiderschränke,
 3 Kommoden, 2 Console, 1 Verticow, 1 Waschkommode,
 1 Divan, 6 Sopha's, 8 Sessel, 8 Tische, 4 Schreib-,
 1 Blumen-, 1 Bauern-, 1 Nähtisch, 4 Reale, 3 Näh-
 maschinen, 2 Regulateure, 4 Bilder, 17 Bände
 Meyer's Conv-Lexicon, 30 Coupon Ueberzieherstoffe,
 1 Waschwanne, 1 Bohrmaschine, 1 Blechwalze, eine
 Handfederrolle, 1 Handfarnen u. A. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 26. September 1899.

59

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. September cr., Mittags 12 Uhr,
 versteigere ich im Pfandlokal Dohheimerstrasse 11/13 dahier:

1 Garnitur, bestehend in Sopha, 2 Sesseln und 4 Stühlen in ge-
 preistem Stoff, 1 Klavier, 1 Spiegelständer, 1 Partie eich. Dielen
 und 1 braune Stute

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

Lonsdorfer,

Gerichtsvollzieher, Heleneustrasse 30, I.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. d. Mts. u. Montag den 2. d. Mts.
 jedesmal Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungs-
 lokale Bleichstrasse Nr. 1 verschiedene Mobilien öffentlich
 zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 26. September 1899.

6334

Die Vollziehungsbeamten Feil u. Steigertwald.

Streng rechte und billige Bezugsquelle. In mehr als 150000
 Familien im Gebrauch!

Gäusefedern,

Gäusefedern, Schwannensiedern, Gänsefedern und alle anderen
 guten Bettfedern und Daunen. Neuheit u. beste Reinigung garantiert!
 Gute, preiswerte Bettfedern v. 1. und 2. Hand für 0,60; 0,80; 1,00; 1,20. Weiss-
 gänsefedern 1,00; 1,20. Gänsefedern: halbwild 2; wild 2,50. Silber-
 weisse Gänse u. Schwannensiedern 3, 3,50; 4; 5. Silberweisse Gänse u.
 Schwannensiedern 5, 5,50; 6; 7; 8; 9. Goldweisse Gänse u. Schwannensiedern 8, 8,50;
 9; 10; 11; 12. Jedes doppel. Quantum liefert geg. Nachn.
 Richtiger Preis berechnigt auf mehrere Kisten und zusammen.

Pecher & Co. in Harford Nr. 30 in Wiesbaden.
 Werden u. ausliefert. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u.
 portofrei. Angabe der Preislisten für Bettdecken erlosch!

Von der Reise zurück

6303*

Friedrichstr. 38.

Telefon 568.

Dr. Lugenbühl,

Specialarzt f. Kinderkrankheiten.

Teppich-Ausverkauf

in abgefassten Teppichen und Rollen-Waare
 zu billigen Preisen wegen Geschäfts-Ver-
 legung nach

Ecke Delaspee- und Museumstrasse.

J. & F. Suth,

Friedrichstrasse 8 u. 10.

51



Mittwoch, den 27. September 1899.
 Abonnements-Konzerte

des
 städtischen Kur-Orchesters
 unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors
 Herrn Louis Lüstner.

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Vorspiel „zur Operette „Pariser Leben“ | Offenbach. |
| 2. Introduction und Chor aus „Toll“ | Rossini. |
| 3. Gondoliera aus der Suite op. 34 | Frz. Ries. |
| 4. Wiener Bürger, Walzer | Ziehrer. |
| 5. Overture zu „Das Nachtlager in Granada“ | Kreutzer. |
| 6. Der Erikönig, Ballade | Frz. Schubert |
| 7. Erinnerung an Lortzing, Fantasie | Rosenkrant. |
| 8. Bariatinsky-Marsch | Joh. Strauss. |

Abends 8 Uhr.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Marche heroique | Saint-Saens. |
| 2. Mariotta, Lustspiel-Ouverture | Gade. |
| 3. „Bei uns z'haus“, Walzer | Joh. Strauss. |
| 4. Andante aus der G-dur-Sonate op. 14 | Beethoven. |
| 5. Nordische Heerfahrt, Overture | E. Hartmann. |
| 6. Casilien-Hymne | Gounod. |
| Solo-Violine: Herr Konzertmeister van der Voort. | |
| 7. Fantasie-Caprice | Vieuxtemps. |
| 8. Caardas | Michiels. |

Residenz-Theater.

Dir. Dr. H. Rauch.

Mittwoch, den 27. September 1899.

27. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 3. Mal.

Novität.

Die Befreiten.

Novität.

Finaler-Akt von O. Erich Hartleben.
 In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

I. Die fittliche Forderung.

Rita Revera, internationale Konzertsängerin, Käthe Erbsch.
 Friedrich Stierwald, Kaufmann, Inhaber der Firma:
 „J. B. Stierwald Söhne“ in Rudolfsbad: Friedr. Schumann.
 Bertha, Rita's Kammermädchen: Mary Janisch.

Ort: Ein großes deutsches Modebad.

II. Abschied vom Regiment.

Ernst Griesfeld, Hauptmann, Otto Kienhöfer.
 Olga, seine Frau, Gusti Rollend.
 Gustav von Randau, Oberleutnant, Ludwig Widmann.
 Feldmann, Hauptleute, Gust. Schütz.
 Stein, Albert Rosenow.

Ort: Eine kleine Garnison.

III. Die Lore.

Lore, Else Tillmann.
 Der Better, Friedr. Schumann.
 Der Reine, Ray Wiesl.
 Fred, Ludwig Widmann.

Ort: Berlin.

Nach dem 1. u. 2. Stücke finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/4 Uhr.

Donnerstag, den 28. September 1899.

Zum 6. Mal.

O b e t t e.

Pariser Sittenbild in 4 Akten von B. Sardou.

Uebersetzt von Dr. H. Rauch.

Vom Abbruch

der
 Turnfesthalle unter den Eichen
 verkaufen wir sämtliche Bretter, Dachpappe etc. zu
 sehr billigen Preisen. 2430

H. Carstens,

Telephon Nr. 418.

W. Gail Wwe.

Telephon Nr. 84.

Da es uns nicht möglich ist, einem Jeden
 persönlich für die uns zugefandten Glück- und
 Segenswünsche anlässlich unserer

Goldenen Hochzeit

zu danken, sprechen wir hiermit unseren herz-
 lichsten Dank aus.

Wiesbaden, den 25. September 1899.

Jakob Kunkler und Frau,

Marie geb. Weinbrenner.

Krieger- und Militär-Kameradschaft

Kaiser Wilhelm II.

Zu der am Donnerstag, den 28. d. Mts.,
 Abends 9 Uhr, im Vereinslokale „Tannhäuser“
 stattfindenden

außerordentlichen

General-Versammlung

beehren wir uns hiermit ergebenst einzuladen und bitten
 mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung
 um zahlreiches Erscheinen.

56

Der Vorstand.

Augusta-Victoria-Bad.

Nothwendiger Reparaturen halber bleibt unser
 Damen-Schwimmbad ab 1. Oktober a. c. bis auf
 Weiteres geschlossen, dagegen halten wir unser Herren-
 Schwimmbad von 1/3—1/5 Uhr Nachmittags für
 Damen reservirt.

58

Die Direktion.

Wenn jemand magenleidend ist,

so wird ihm vom Arzt Diätkost verordnet, deren man aber leider allzubaal
 überdrüssig wird, da die meisten blättrigen Speisen wenig anregend
 sind. Rettsdie Verstimmung und langsame Rückgang der Kräfte ist
 darum unausbleiblich. Eine große Zahl hervorragender Aerzte empfehlen
 daher Hausen's Kaffee-Paste-Kakao (nur echt in blauen Cartons
 von 27 Würfel = 40—50 Tassen für Mt. I.—), der äußerst appetit-
 anregend, delikate schmeckend und so leicht verdaulich ist, daß ihn jeder
 Kranke vertragen kann.

Bekanntmachung.

Mittwoch, 27. September cr., Mittags
 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13
 dahier:

5 Sophas, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Verticow,
 1 Ladenschrant, 1 Thele, 1 Ausstellkasten, 1 Spiegel,
 2 Bilder, sowie eine Partie elektrischer Glühlampen,
 Drücker, Ausschalter, Sicherungen, Lampenschalen und
 dergl. mehr. Ferner ein Baumstamm (Tanne) und
 1 Hausen Zimmerpöhne

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 26. Sept. 1899.

60

Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post
bezogen vierteljährlich 1.50 Pfg. vierteljährlich.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14spaltige Zeitungs- oder Werberaum zu Pfg. für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Stellungs-Beitrag 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg. Stellungs-
gebühr des Textes 20 Pfg. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Kunstler.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 226

Mittwoch, den 27. September 1899.

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 16. Verlosung behufs Rückzahlung auf die Anfangs 4 1/2 %, jetzt noch 3 1/2 % Stadtanleihe vom 1. Juli 1879 von 4,650,000 Mk. sind folgende Nummern gezogen:

Buchstabe G. & 200 Mk. Nr. 31. 57. 58. 125. 127. 128. 171. 234. 244.

Buchstabe H. & 500 Mk. Nr. 24. 114. 153. 195. 259. 262. 309. 383. 390. 422. 522. 549. 568. 569. 617. 640. 641. 685. 729. 737. 769. 784. 809. 810. 842. 843. 865. 866. 901. 902. 971. 972.

Buchstabe J. & 1000 Mk. Nr. 11. 41. 55. 57. 121. 122. 163. 164. 178. 211. 212. 223. 244. 297. 298. 300. 302. 324. 349. 393. 425. 462. 487. 543. 547. 548. 549. 580. 581. 691. 693. 830. 831. 881. 962. 971. 972. 1029. 1030. 1095. 1157. 1160. 1195. 1196. 1250. 1261. 1285. 1368. 1369. 1370. 1371. 1380. 1417. 1456. 1515. 1617. 1618. 1626. 1644. 1705. 1810. 1811. 1881. 1882. 2013. 2014. 2084. 2170. 2270. 2339. 2343. 2403. 2404. 2430. 2434. 2490. 2494. 2517. 2518. 2563. 2584. 2623. 2624. 2625. 2729. 2731. 2843. 2844. 2894. 2991.

Buchstabe K. & 2000 Mk. Nr. 94. 98. 196. 197. 216. 251. 253. 286. 346. 419. 424. 452. 457. 505. 529. 543.

Diese Obligationen werden hiermit zur Rückzahlung auf den 2. Januar 1900 gekündigt und es findet von da an eine weitere Verzinsung nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadtkasse oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

Per 2. Januar 1899: 1468

Buchstabe H. Nr. 268. über 500 Mk.

J. Nr. 496. 1756. 1852. 2191. über je 1000 Mk.

K. Nr. 478. über 2000 Mk.

Wiesbaden, den 19. September 1899.

Der Magistrat: von Jbell.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 20. Verlosung behufs Rückzahlung auf die Anfangs 4 %, jetzt noch 3 1/2 % Stadtanleihe vom 1. August 1880 im Betrage von 2,367,000 Mk. sind folgende Nummern gezogen:

Buchstabe L. & 200 Mk. Nr. 13. 91. 125. 255. 288. 289. 394. 395. 508. 514. 562. 565. 576. 582. 640. 642. 662. 663. 712. 713. 715. 716. 820. 823. 943. 945. 1004. 1006. 1009. 1018. 1025. 1177. 1178. 1252. 1253. 1279. 1282. 1361. 1362. 1432. 1480. 1493. 1497. 1523. 1524. 1573. 1576. 1583. 1588. 1636. 1637. 1692. 1694. 1731. 1732. 1746. 1790. 1811. 1873. 1920. und 1926.

Buchstabe M. & 500 Mk. Nr. 10. 45. 48. 90. 197. 198. 222. 233. 235. 298. 303. 317. 374. 443. 447. 534. 535. 615. 616. 644. 645. 761. 762. 870. 873. 926. 927. 976. 978. 1024. 1026. 1061. 1062. 1172. 1173. 1201. 1205. 1207. 1255. 1259. 1294. 1301. 1325. 1326. 1340. 1348. und 1401.

Buchstabe N. & 1000 Mk. Nr. 12. 34. 41. 106. 108. 139. 148. 235. 238. 239. 356. 357. 369. 463. 471. 487. 543. 544. 599. 604. 621. 627. 714. 716. 754. 823. 824. 880. 881. 930. 931. 966. und 978.

Buchstabe O. & 2000 Mk. Nr. 4. 22. und 92.

Diese Schuldverschreibungen werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Februar 1900 gekündigt und es findet von da an keine weitere Verzinsung derselben statt. Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadtkasse oder bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Barrius u. Comp. Commandite zu Frankfurt a. M.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

Per 1. Februar 1899:

Buchstabe L. Nr. 117. 157. 254. 297. 991. 1465. 1635. 1688. 1713. über je 200 Mk.

Buchstabe M. Nr. 291. 426. 427. 441. 835. 952. 1317. 1347. 1354. über je 500 Mk.

Buchstabe N. Nr. 299. 376. 775. 973. über je 1000 Mk.

Wiesbaden, den 19. September 1899.

Der Magistrat: von Jbell.

Bekanntmachung

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Nichtbeitzungsfall mit entsprechender Haft bestraft.

Die Herbst-Saatzeit dauert bis zum 15. Novbr. d. J.

Wiesbaden, 23. September 1899.

Der Oberbürgermeister.

J. B. Körner.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird ein zur Nachdruck untauglich gewordener Kulle in dem städtischen Kullenkallgebäude, Dohheimerstraße 61 hier, meistbietend versteigert.

Wiesbaden, 26. September 1899.
1473a Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. d. M., Nachmittags soll der diesjährige Ertrag der Edelkastanien in den Plantagen vor und hinter Glarenthal, sowie links und rechts der Platterhausssee öffentlich meistbietend versteigert werden.

Sammelpunkt Nachmittags 3 1/2 Uhr bei der Plantage vor Glarenthal.

Wiesbaden, den 22. September 1899.

1474 Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von Mk. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) gibt und daß die Taxatoren von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bauplatzversteigerung.

Donnerstag, den 28. ds. Mts.

Vormittags 10 Uhr

beginnend, wird bei der unterfertigten Stelle (Herrngartenstraße 7) das im Distrikt „Schiersteinerlach“ hiesiger Gemarkung belegene Domänen-Grundstück Lagerbuch Nr. 5131 a im Flächeninhalt von 25 a 65 qm öffentlich versteigert.

Schluss des Termins erfolgt nicht vor 10 1/2 Uhr.

Wiesbaden, den 22. Sept. 1899. 19

Kgl. Domänen Rentamt.

Fremden-Verzeichniss.

vom 25. September 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler. Hamburg

v. Schröder, Bauer, Archt. m. Fam. Freiburg

Oberle, Breisach

Reppenhausen, Berlin

Kemmerich m. Fr. Coblenz

Welcker, Gr. Kreisamtmann m. Frau Dieburg

Eisenberg, Fabrikbes. Kassel

Schwartz, Comm.-Rath m. Frau Thorn

Kanoldt, Senator m. Fam. Greifswald

Sassmann, Berlin

Bussmann, Fbkt. Mülheim

Chales, Senatspräs. Köln

Winther, Leut. Butzbach

Küster, Hüttendirekt. m. Fr. Eschweiler

Küntzel, Hauptm. d. R. m. T. Kötzigshütte

Nettelbeck, Genf

Dienst, Berlin

Allesanal, München

v. Zittel, Prof. Dr. m. Fam. Petersburg

Weidle m. Fam. u. Bed. Kopenhagen

Levig m. Fam. Kopenhagen

Musafia, Hofr. m. Fr. Wien

Schutz, Fr. England

Longman, Fr. "

Elms, Fr. "

Bahnhof-Hotel. Leipzig

Nienhold, Rechtsanw. Leipzig

Krakow, Kfm. Elberfeld

Nienhold, Fr. Leipzig

Schertz, Kfm. m. Fr. Coblenz

Kamann, Kfm. m. Fr. Salzbach

Schneider, Kfm. m. Fr. Rosenheim

Hotel Bellevue. Se. Exe. General-Oberst Adjut.

Sr. Maj. des Kaisers Freiherr v. Loß, Düsseldorf

Tsby m. Fr. Wesel

Beuker-Andreyo m. Fr. Leeuwarden

Hotel Block. v. Arnim, Major, Karlsruhe

Abraham, Univ.-Assist. Dr. phil. Karlsruhe

Gersohn Schaufrau, Kfm. m. T. Moskau

Strauss, Kfm. Frankfurt

Starr m. Fr. Riga

Schwarzer Beck. Hegerle, Rent. m. Fr. Dietenheim

Vossig, Fr. Bocholt

Ebananer, Fabrikbes. Hof

Etrich, Fabrikbes. Trautmann

Zwei Böcke. v. Harten, Fr. Ringenberg

Roland, Archt. Düsseldorf

Curanstalt Dielenmühle. Muhle, Kfm. Bremen

Hammel, Kfm. Solingen

Nebenzahl, Kfm. m. T. Lemberg

Hotel Einhorn. Boehm, Kfm. Weiden

Dietz, Kfm. Schneberg

Leicht, Kfm. Pforzheim

Adolf, Kfm. Dresden

Eisenbahn-Hotel. Reryton, Kfm. Berlin

Gonzewsky, Kfm. London

Schusta, Neuhabelsberg

v. Helow, Eisenach

Reuter, Kfm. Eisenach

Gliesel, Kfm. m. Fr. Berlin

Hotel Minerva. Sander, Stuttgart

Weyersberg, Kfm. Solingen

Krouht, Kfm. m. Fr. Berlin

Wepderf, Kgl. Kreisbauinspekt. Graudenz

Nassauer Hof. Rainer, Koblenz

Sachs m. Fr. München

Gaw, Fr. Philadelphia

Gaw, Fr. "

Hotel National. Buedingh m. Fr. Arnheim

Herald, Fr. Wetzlar

Leitz, Fr. m. T. u. Bed. Burg

Ermich, Fr. Breward

Schäfer, Prof. Hannover

Redepfenning, Rent. Hannover

Curanstalt Bad Norderthal. Aigner, Aschaffenburg

Gräff, Oberskt. a. D. m. Frau Pirm

Luden, Fr. Rechtsanwalt Dr. Erfurt

Nonnenhof. Grabowsky, Kfm. Altona

Hajek m. Fam. Erlangen

Zernik, Kfm. Chemnitz

Riehrig, Kfm. m. T. Köln

Lintl, Kfm. Nürnberg

Hotel du Nord. Kracht, Kfm. Bedburg

Kahlebs, Dr. m. Fr. Erturt

Kuhbe, Fr. m. T. Berlin

Dicks m. Fr. Haag

de Haan m. Fam. "

Hotel Oranien. Sandkuhl, Fr. Kirchberg

Wätjen, Offizier Darmstadt

Park-Hotel. Kaiserl. Hoheit Alexandra

Josephowna, Grossfürstin Constantin von Russland, Herzogin zu Sachsen, m. Gefolge

Exzellenz Baron von Buxhoeveden, Oberstallmeister Sr. Maj. des Kaisers von Russland

Exzellenz Baronin von Buxhoeveden, Fr. von Hartfeld u. Dienerschaften Petersburg

v. Estorf, Hauptm. Flensburg

Bischoff m. Fr. Karlsruhe

Stachowsky m. Fam. Warschau

Schnitzler, Dr. Wien

Pariser Hof. Steffen, Fr. Kapit. m. Tochter Lübeck

Engler, Kfm. Essen

Becker, Fr. Gerichte-Rath Heddernheim

Hotel St. Petersburg. v. d. Recke, Baron m. Frau Russland

Pfälzer Hof. Mohr, Hinig

Wagner, Kfm. Dauborn

Metting, Kfm. m. Fr. Stuttgart

Ring, Kfm. m. Fr. Frankfurt

Neumann, Kfm. m. Frau Schöneberg

Zaun, Lehr. m. Fr. Schofenack

Damm, Lehrer Grafenrotte

Promenade-Hotel. Ravel, Rent. m. Fam. Nizza

Ravel, Fr. m. Fam. Kolmar

Thielmann, Fabrikbes. m. Fam. Rahrer

Pöner, Fr. General Petersburg

Müller m. Fr. B.-Baden

Zur guten Quelle. Schönberger, Kfm. Giessen

Bastian, Limburg

Ehrenstein, Fbkt. Köln

Erbenbock, Kfm. London

Sauer, Fr. Hersfeld

Quisisana. Sidgwick m. Fr. Yorkshire

Tillmanns, Kom.-Rath Barmen

Ritter's Hotel garni u. Pension. Kusel, Mannheim

Delhoux, Paris

Römerbad. Strieder, Leipzig

Seidenbeutel, Warschau

Hupitzki Kfm. Letz

Hotel Rose. Hübner, m. Fam., Amsterdam

Roeloffren, Fr. "

Winkler-Hübner, Fr. "

Goldenes Ross. Hirschberg, Spandau

Borsch, Bokum

Weisses Ross. Vogl, Nürnberg

Zinnert, Potsdam

Mosner, Chefredakteur m. Fr. Berlin

Schützenhof. Hoffarth, Kfm., Frankfurt

Winter, Pforzheim

Becker, 2 Fr., "

Weisser Schwan. Gado, Bankdirektor, Tawasthne

Dugenberg, Hagen

Runge, Bonn

Petsch, Darmstadt

Hotel Schweinsberg. Hoch, Kfm., Karlsruhe

| | | | |
|---|--------------|-------------------------------|----------------|
| Alberti, Kfm. m. Fr., K5ln | Frankfurt | Prousser, Kfm., Frankfurt | Frankfurt |
| Schulte, Kfm. m. Fr., K5ln | K5ln | Graser, Kfm., Karlsruhe | Karlsruhe |
| Dawies, East | East | In Privathäusern: | |
| Haaswell, Mannheim | Mannheim | Kuranstalt Dr. Abend. | Paris |
| Sommer, Kfm., Mannheim | Mannheim | Siehel, Frl., Paris | Paris |
| Hotel Tannhäuser. | | Deldel, Charlottenburg | Charlottenburg |
| Schiller, Kfm., Berlin | Berlin | Gr. Burgstrasse 71. | |
| Kluppel, Kfm., Bochum | Bochum | von Bülow, m. Fr., | |
| Sauer, Kfm., Alzey | Alzey | Villa Capri. | |
| Tannus-Hotel. | | Duber, Herne | Herne |
| Rochs, Hagen | Hagen | Sandberg, Fr., Moskau | Moskau |
| Hesse, m. Fr., Mülheim | Mülheim | Elisabethenstrasse 8. | |
| Müller, Dr. m. Fr., Götting | Götting | Sarnco, Frl., Dresden | Dresden |
| Hotel Union. | | Elisabethenstrasse 25II. | |
| Titzschkon, Kfm., Wusterhausen | Wusterhausen | von Freyhold, Hauptmann a. D. | Braunschweig |
| Wietz, m. Fam., | | Elisabethenstr. 23. | |
| Frey, Frl., München | München | v. Freyhold, m. Fr., Leipzig | Leipzig |
| Hotel Victoria. | | Villa Hertha. | |
| Büchting, Marienberg | Marienberg | von Nahns, Frl., Dresden | Dresden |
| Schippers, m. Fr., Nymegen | Nymegen | von Nahns, Frl., | |
| Lang, New-York | New-York | Evangel. Hospiz. | |
| Hotel Vogel. | | Zesemann, m. Fam., Berlin | Berlin |
| Finck, Kaiserl. Postverwalter | | Scholtent, m. Fr., Meerbeck | Meerbeck |
| m. Fr., Meieries | | Styters, Kfm., Minterd | Minterd |
| Jonas, Oxford | Oxford | Steiger, Frl., Hachenburg | Hachenburg |
| Edgcombe, Rugby | Rugby | Pension Margaretha. | |
| Grüner Wald. | | v. Wolmer, Petersburg | Petersburg |
| Paetel, Kfm., Berlin | Berlin | von Werner Fr., Schwelm | Schwelm |
| Groener, Kfm., | | Nerostrasse 5. | |
| Thielemann, Kfm., Nürnberg | Nürnberg | von Thierry, K. K. Staatsrath | Würzburg |
| Hotel Weins. | | m. Schwester, Würzburg | Würzburg |
| Wagner, Hof Gnadenthal | | Villa Palatia. | |
| Gron, Offenbach | Offenbach | Marten, Frl., England | England |
| Kabis, m. Fr., Weimar | Weimar | on Wrochem, Fr., Metz | Metz |
| Hotel Wilhelma. | | von Wrochem Frl., | |
| Wolf, Fr., m. Bei., London | London | v. Park-Villa. | |
| Porosnitzina, Excellenz, m. Fr., Petersburg | Petersburg | Dinor Kfm., m. Fr., Minsk | Minsk |
| Hotel Zinslerling. | | | |
| Kretner, Offizier, Krakau | Krakau | | |

Nichtamtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß unserem Antrage gemäß der Name „Kaiseröl“ unter Nr. 16691 (Classe 20b Actz. B. 79) in die Zeichenrolle des Kaiserl. Patentamtes als Waarenzeichen eingetragen und damit uns außer der Schutzmarke jetzt auch

der Name Kaiseröl gesetzlich geschützt

ordnen ist. Gleichzeitig warnen wir unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutz der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) vor mißbräuchlicher Anwendung des Namens „Kaiseröl“, indem wir darauf aufmerksam machen, daß wir gegen jede derartige Verletzung unserer Rechte auf das Unnachlässigste gerichtlich vorgehen werden. 2828a

Bremen, im Juni 1896.

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff.

Zum
Wohnungswechsel

empfehle mein Lager
Abgepassten Teppichen,
Gardinen, Tischdecken,
Portiären, Schlafdecken,
Vorlagen, Läufertoffen,
Angora- und Ziegenfellen
etc. etc.

wegen Räumung des Lagers

zu sehr billigen Preisen. 2901

Julius Moses

Kl. Burgstrasse 11, 1.

NS. Auf zurückgesetzte Dessins in
obigen Art ein wird noch extra 10 %
Rabatt bewilligt.

Zwischen Zwischen Zwischen

per 10 Pfd. M. 1.10, per Ctr. 10 M. ab Wagon in prima frischer
Ware werden Samstag an der Taunusbahn ausgeladen.

Bestellungen erbitte umgehend bei
Otto Inselbach,
Schwalbacherstr. 71. Tel. 852.

Fr. Müller,

Kreuzstr. 23.

30 Rademanns 30
Pfg. **Kindermehl** Pfg.
Unentbehrlich
zur rationellen Ernährung der Kinder.
Glänzend bewährt bei
Brechdurchfall, Rachitis, Scrophulose,
Magen- und Darm-Erkrankungen.
Probebeutel 30 Pfg. Originaldose 1 Mark.

Vertreter:

Backe & Esklony, Wiesbaden,
Drogerie und Parfümerie,
gegenüber dem Kochbrunnen. 2803

Der tolle Hofjunker

Ist der Titel des humoristischen Originalromans von
E. Thun, der soeben im „Häuslichen Ratgeber“ zu
erscheinen beginnt. Der

Häusliche Ratgeber

Praktisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen.
bringt neueste

Pariser Moden u. Handarbeiten jeden Genres.
Monatlich eine Schnittmusterbeilage. Gewähltes und
interessantes Feuilleton.

Preisanschreiben mit werthvollen Preisen.

Zahlreiche interessante u. belehrende Artikel.

Illustr. Kinderzeitung
„Für unsere Kleinen“
14tägig.

Eine illustrierte Beilage
die neuesten Zeitereignisse
in Wort u. Bild vorführend
14tägig. 2469b

Preis pro Quartal 1.40 Mk.

durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (eingetragene unter Nr. 3217 der deutschen Postzeitungsliste)
bei direktem Bezug unter Streifenband 1.85.

Probenummern gratis u. franko vom Verlag des
„Häuslichen Rathgebers“, Berlin W. 30, Eisschulstr. 19.

Fr. Becht, Wagenfabrik
(gegründet 1851)
Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,
hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
jeder Art.
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
Reelle Bedienung! Billigste Preise
Alte Wagen in Tausch! 616

**Victoria-Fahrräder**

Vornehmste
deutsche Marke.

Vertreter für Wiesbaden:

Ernst Zimmermann,
Taunusstrasse 22.

Fahrschule * Reparatur-
Werkstätte. 1971

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Bureau: Luisenstraße 22, P.

Kassenärzte: Dr. Althausse, Bellrichstr. 10, Dr. Dünschmann, Schwalbacherstrasse 25, Dr. Hess, Bahnhofstrasse 2, Dr. Heymann, Kirchgasse 8, Dr. Jungermann, Langgasse 31, Dr. Kahnlein, Friedrichstrasse 40, Dr. Meyer, Friedrichstrasse 39, Dr. Schrank, Dranienstrasse 1.

Spezialärzte: für Augenkrankheiten: Dr. Anauer, Wilhelmstrasse 12, für Nieren-, Hals- und Ohrenleiden: Dr. Ricker jun., Kranzplatz 1.

Zahnärztin: Müller, Langgasse 19, Günder Gologasse 18, Wolf, Michaelsberg 2.

Raffenerie und Dillgehilfen: Klein, Neugasse 22, Schweibäder, Michaelsberg 16, Mathes, Schwalbacherstrasse 3.

Raffenerie: Frau Frech, Hermannstrasse 4.
Lieferant für Brillen: Tremus, Neugasse 15; für Bandagen u.: Firma A. Stoß, Sanitätsmagazin, Taunusstrasse 2; für Medizin u. dergl.: sämtliche Apotheken hier. 29

„Restaurant z. Taunus“

Nr. 3. Lahnstrasse Nr. 3

empfehle meine nahe der Stadt an der Taunus nach Clarenthal schön und frei gelegene Wirtschaft.

Großer schön angelegter Garten

besonders für Vereine, Gesellschaften u., zur Abhaltung von Festlichkeiten geeignet.

ff. Bier, prima Apfelswein, reine Weine,

anerkannt vorzügliche Küche.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

Gg. Lotz.

Auf dem Circus-Platz
am Ende der Blücherstrasse, Wiesbaden.
Nur kurze Zeit!

CIRKUS LORCH

Größter und elegantester Zelt-Cirkus Europas,
über 100 Personen. — Eigene elektrische Anlage. — 60 der besten
Raffenerie.

Heute Mittwoch, 27. September, Abends 8 Uhr
erste brillante Gala-

Eröffnungs-Vorstellung

in der höchsten Reitschule, Pferdedressur, Gymnastik, Vantomimen, Ballet, komischen Entrees u.
Auftreten von den großartigsten Kunstspecialitäten des
Continents.

Nur Schenkwürdigkeiten allerersten Ranges.

Alles Nähere durch Plakate und Circulare.

Preise.

Billet-Preise: Sperrplatz 2 M., 1. Platz 1 M. 50 Pf., 2. Platz 1 M.,
Galerie 50 Pf. Kinder bis zu 10 Jahren zahlen auf dem 2. Platz
und Galerie die Hälfte. Militär vom Feldwebel abwärts 2. Platz
60 und Galerie 30 Pf., an der Sonntag-Abendvorstellung jedoch
volle Preise. — Der Besuch der Probe, welche an Wochentagen früh
10 Uhr beginnt, ist gegen Entree von 20 Pf. für Erwachsene und
10 Pf. für Kinder gestattet.

Das hochverehrte Publikum ist gegen jede ungünstige Witterung geschützt.

Die Kasse ist geöffnet von Vormittags 10 Uhr ab.

Bezugnehmend auf das gütige Wohlwollen, welches die hochverehrten Einwohner von Wiesbaden und Umgebung den Endesunterfertigten stets entgegengebracht, haben dieselben auch dieses Mal keine Unkosten scheut, um dem hochverehrten Publikum gegen einen billigen Entree-Preis etwas Gutes, Großartiges und noch nie Dagewesenes in allen Branchen des Circusfaches zu bieten. Wir hoffen, daß auch während unseres jetzigen Hierseins die uns früher entgegengebrachten Sympathien bewahrt bleiben mögen und unser großartiges und kostspieliges Unternehmen durch regen Zuspruch unterstützt wird.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Gebrüder Lorch, Direktoren.

Taglich neues Programm.

NB. Ansichtskarten für Sammler mit den gelungenen Bildern der Künstler sind im Circus zu haben. 4

Trauer-Hüte

in elegantem u. einfachem Genre

Crep, Rüschchen,

Schleier etc. etc.

In größter Auswahl.

A. Rheinländer,

Rheinstr. 15

(Ecke Wilhelmstr.).

In jeder deutschen Familie sollte die
„Thierbörse“, Berlin, gehalten werden;
denn die „Thierbörse“, welche im 13. Jahrgang erscheint,
ist unentgeltlich

das interessanteste Fach- und Familienblatt
Deutschlands.

Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind
ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessant. Für
75 Pf. (frei in die Wohnung 30 Pf.) pro Vierteljahr
abonnirt man nur bei der nächsten Postanstalt
wo man wohnt, auf die „Thierbörse“ und erhält für
diesen geringen Preis jede Woche 4 Mittheilungen
der „Thierbörse“ (ca. 4 große Druckbogen):

1. (gratis) Den landwirthschaftlichen Centralanzeiger;
2. (gratis) Die Internationale Pflanzendörse; 3. (gratis)
Die Rindviehzucht; 4. (gratis) Das illustrierte Unter-
haltungsblatt (Romane, Novellen, Beschreibungen, Räthsel
u. s. w. u. s. w.); 5. (gratis) A. H. Meines Sammler-
Zeitung; 6. (gratis) Allgemeine Mittheilungen über
Land- und Hauswirthschaft; 7. (gratis) Unsere Hunde
(nur Text); 8. (gratis) Unser gefiedertes Volk
(nur Text); 9. (gratis, monatlich 2 Mal) einen ganzen
Bogen (16 Seiten) eines hochinteressanten fachwissenschaftlichen
Werkes und 10. (gratis monatlich) Die Naturale-
und Lehrmittelbörse. Es ist also kein Gebiet aus dem
gesammten Naturleben, das in der „Thierbörse“ mit ihrem
vielen Gratisbeilagen nicht vertreten wäre. Die „Thier-
börse“ ist Organ des Berliner Thierforschungs-
Vereins und bringt in jeder Nummer das
Archiv für Thierforschungsarbeiten.

Kein Blatt Deutschlands bietet eine
solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung
und Belehrung. Für jeden Thier- und Pflanzen-
liebhaber, namentlich auch für Thierzüchter, Thierhändler,
Gutsbesitzer, Landwirthe, Forstbeamten, Gärtner, Lehrer u.
ist die „Thierbörse“ unentbehrlich. Alle Postanstalten
in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die
„Thierbörse“ an und liefern die im Quartal bereits er-
schienenen Nummern für 10 Pf. Porto prompt nach,
wenn man sagt: Ich bestelle die „Thierbörse“ mit Nach-
lieferung. Man abonnirt nur bei der nächsten Post-
anstalt, wo man wohnt. 2486b

Immobilien zu verkaufen.

Hochelegante, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete
Häuser, Landhäuser, rentable Etagen- u. Geschäftshäuser,
Hotels und Badhäuser, günstige Kapitalanlage, Fremden-
pension, Kurloge, Wein- und Bierwirtschaften, gut
eingerichtete Messerei, rentables Groggenhaus in Mainz
durch

**Stern's Immobilien u. Hypotheken-
Agentur, Goldgasse 6.**

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Pflicht und Neigung.

Roman von O. Eister.

Ihre Gedanken wanderten zurück in den Ballsaal; vor Ihren Augen tauchte die anmutige Gestalt Mariannens auf, sie hörte wieder die weichen, freundlichen Worte, welche Walter dem jungen Mädchen zustrahlte, sie sah wieder den innigen, herzlichen Blick, mit dem Marianne zu dem Jugendfreund aufschaute, und ein bitteres Gefühl quoll in ihrem Herzen empor, in das die Sehnsucht nach Glück, nach Frieden und Ruhe sich einschlich. Ach, wenn er doch einmal so weich, so innig zu ihr sprechen könnte! Aber sie wußte es wohl — ihr Vater hatte es ihr oft gesagt — sie war eine reiche Erbin, die Liebe der Männer galt nur ihrem Gelde, sie wurde nicht um ihrer selbst willen geliebt.

Da huschte eine Gidsche über den Weg. Edith, in Gedanken versunken, schrat leicht zusammen, ihr Fuß glitt auf dem schlüpfrigen Pflaster aus und sie wäre gefallen, wenn nicht Walter sie aufgefangen hätte.

Eine kurze Weile ruhte sie an seiner Brust. Ihre Augen begegneten sich in einem heißen, forschenden Blick — fester preßten sich seine Arme um ihre schlanke Gestalt und dann — ein Kuß — sie riß sich los und eilte wie ein erschrockenes Wild den Berg hinauf, auf dessen Kuppe die zerklüfteten Mauern der Ruine durch die Tannen schimmerten.

Walter wagte anfangs nicht zu folgen. Er bedeckte die Augen mit der Hand, als ob ein aufflammender Sonnenstrahl ihn geblendet hätte. Vor seinen Augen wogte und wallte ein feuriges, rotes, leuchtendes Meer — das herrliche glühende Abendrot, welches er am Tage des Casinofestes mit Edith gemeinsam beobachtet, der Wiederschein einer anderen, schöneren, freieren Welt schien ihn wieder zu umhüllen — ein heißes, wildleidenschaftliches Gefühl durchströmte ihn — und plötzlich raffte er sich empor und eilte ihr nach, die bereits in den ephemerumrunkelten halberfallenen Thor des Ruinenschlosses verschwunden war.

Auf der Plattform des Turmes sah er sie stehen, die großen, glänzenden Augen auf das Waldmeer zu ihren Füßen, auf die sonnige, lachende Ebene, die sich im Nebel der Ferne verlor, gerichtet. Leicht stützte sie sich auf den Vergolder; der Wind legte ihr Gewand knapp um ihre schlanke Gestalt, ließ den weißen Schleier des Hutes hoch emporflattern und spielte mit einer halbgeöffneten Fledermaus ihres Haares.

Sie schien sein Nähen nicht zu bemerken. Erst als er leise ihren Namen nannte, wandte sie sich ihm zu. In ihren Augen schimmerte ein seltsamer Glanz, auf ihrem edlen Antlitz ruhte ein weicher Hauch. So hatte Walter sie noch niemals gesehen und sein Herz erbebt vor der Gewalt der leidenschaftlichen Liebe, welche diese Stunde in seinem Herzen zur vollen Flamme entfacht hatte.

„Nähen Sie mir, Edith?“ fragte er in bittendem Tone.

„Nähen?“

Um ihre Lippen schwebte ein weiches, zärtliches Lächeln. Dann trat sie an die Brüstung der Plattform und deutete mit der Hand hinab in das Thal, aus dessen Bäumen ein ländliches Geheiß hervorlachte.

„Hier wohnt die Freiheit — das Glück!“ fuhr sie sinnend fort: „Ach, ich möchte mich hier in diesen Winkel der Erde verbergen — ich möchte frei sein von allen Rücksichten, ich möchte einmal glücklich sein.“

„Edith.“

„Still, still, mein Freund! Stören Sie den Traum des Glüdes nicht, der durch mein Herz zieht, und der doch so bald — so bald entfliehen muß. Sie verstehen mich ja doch nicht.“

„Doch, Edith, ich verstehe Sie! Ich weiß, daß Sie stolz und frei, weit über mir stehen und daß ich Ihnen nicht zu folgen vermag.“

„Und was hindert Sie?“

In ihren Augen, die flammend auf seinem Antlitz ruhten, lag es auf.

„Ah — Vieles und doch ein Nichts! Die Gesellschaft — die Welt — die Familie — die Pflicht — wie oft habe ich die Bande, die mich umschlingen, gespürt, wenn ich einmal frei sein wollte! Wie oft rief man mir zu: Das darfst Du nicht! Und ich möchte doch so gern einmal frei sein — frei von allen Banden — frei wie Vögel! Der Durst nach dieser Freiheit hat schon die abenteuerlichsten Pläne in mir entstehen lassen — und auch jetzt fühle ich wieder, wie diese Sehnsucht mich zu übermächtigen droht... Doch was hilft es? Die Verhältnisse sind härter als unsere Wünsche.“

„Die äußeren Verhältnisse können wir besiegen, wenn wir nur innerlich frei sind.“ sprach sie ernst.

Bunte Blätter.

— Das vergessene Alter. Ein heftiger Zwischenfall spielte sich kürzlich bei einer Straßammerkung in Heiligenstadt ab. Es war ein aus den „fliegenden Blättern“ längst bekannter Scherz in die Wirklichkeit übertragen. Eine lebige Dame, deren reiferes Alter man an ihrem Äußeren sogleich erkennen konnte, tritt als Zeugin auf und wird bei der Feststellung ihrer Personalien vom Vorsitzenden gefragt: „Wie alt sind Sie?“ „24 Jahre!“ lautet die Antwort. Präsident: „Es scheint mir, als ob Sie älter wären, wann ist Ihr Geburtsdatum?“ — Zeugin: „Weiß ich nicht!“ — Präsident: „Wann ist Ihr Geburtsjahr?“ — Zeugin: „Weiß ich nicht!“ — Präsident: „Na, setzen Sie sich mal einmischen, bestimmen Sie sich noch einmal genau und sagen Sie uns dann, wie alt Sie sind.“ — Nach Verlauf einer Stunde, nachdem eine Reihe weiterer Zeugen vernommen sind, wendet die Dame abermals aufgerufen und der Präsident fragt: „Nun, Fräulein Emma, wie alt sind Sie denn eigentlich?“ — 36 Jahre, Herr Präsident!“ antwortete die ehrwürdige Jungfrau jetzt unter tosendem Beifall des Auditoriums.

— In die Begeißelung. Französischer General-Führer eine Beleidigung? Die Frage soll in der Schweiz demnächst gerichtlich entschieden werden. Zwei sonst gute Freunde in der Gegend einer Kleinigkeit wegen in heftigen Wortwechsel. Der eine nannte den andern: „Französischer General-Führer“. Dieser klagte auf grobe Beschimpfung und Verleumdung und bestand vor dem Friedensrichter auf Genugthuung; seine Gegenpartei verweigerte sie. Diese Angelegenheit kommt also vor Gericht und es ist nicht ausgeschlossen, daß der hohe Generalstab im Gerichtssaal zu Albort die wohlverdiente Lektion erhält, denn keiner will ein General-Führer sein. Im Kleinen ein Stimmungsbild, wie die abermalige Verurteilung des Dreifus alle Schichten des Volkes bis in die entlegensten Thäler empörte und niemand etwas mit dem berüchtigt gewordenen General Mercier gemein haben will.

— Der Kaiser als Industrieller. Vom Kaiser angekauft worden ist die ehemalige Zementfabrik Wilsau in der Schorf-Walde. Dieselbe befindet sich in der unmittelbaren Nähe des Jagd-

„Innerlich frei“ — wie ein junges Traumbild, wie der Schatten einer Waise huschte das Bild Mariannens an seiner Seele vorüber — „innerlich frei — ich bin es, Edith“ — und tief atmete er auf.

Seine Stimme zitterte in tiefer Erregung, er erfaßte ihre Hände und suchte sie an sich zu ziehen. Und sie — lehnte ihr Haupt an seine Schulter und fühlte erbebend seine heißen Lippen auf ihrer Stirn.

„Es ist, als ob ein Märchen mich umfänge.“ flüsterte er leidenschaftlich. „Edith — meine süße Edith...“

Da aber riß sie sich los und streckte ihm wie abweisend die Hände entgegen.

„Nein, nein, bleiben Sie, Walter — es darf nicht sein!“

„Edith... soll das Märchen schon zu Ende sein?“ fragte er traurig.

„Ein Märchen...“ ein traumhaftes Lächeln trat über ihr Antlitz. „Ein Märchen — ja, das soll es sein! Ein schönes, goldenes Märchen aus einer anderen glücklicheren Welt — ich will Ihre Fee sein — ich will den Märchenraum im einsamen Walde mit Ihnen träumen und das Märchen mit Ihnen leben — und dann wieder verschwinden in meine Welt, wie Sie in die Ihrige zurückkehren müssen.“

Sie reichte ihm die Hand, die er zärtlich fassen wollte.

„Nicht so Walter.“ fuhr sie sanft und weich fort. „Lassen Sie uns den glücklichen Märchenraum nicht entweichen — lassen Sie uns wie harmlose, glückliche Kinder den Tag verleben — er ist ja so kurz!“

Sie breitete die Arme gegen den leise rauschenden Wald zu ihren Füßen aus, als wollte sie sich hinabstürzen in die grünen Wogen des Blättermeeres. Und, wie sie da stand — die schlanke, edle Gestalt, leicht vornübergebeugt, die leuchtenden blauen Augen zum Himmel erhoben, die schlanken Arme sehnächtig ausgestreckt, da schwoh Walters Herz in heißer Sehnsucht und leidenschaftlichen Wünschen. Er wollte die schlanke Gestalt an seine Brust ziehen, um sie nie, nie mehr aus seinen Armen zu lassen. Er gedachte des seligen Augenblicks, als seine Lippen ihren zuckenden Mund geküßt und — „Edith, mein süßes, geliebtes Mädchen —“ rang es sich in zärtlichem sehnächtigem Tone aus seinem Herzen.

Da sanken ihre Arme schlaff herab. Ihr leuchtendes Auge verschleierte sich, ihr strahlendes Lächeln schwand. Eine tiefe Traurigkeit verdüsterte ihr Antlitz und leise sprach sie:

„Vergessen wir, was geschehen, Walter — es ist besser für uns beide.“

„Ich kann diese Stunde nie vergessen!“

„Glauben Sie mir, auch ich werde Ihrer gedenken.“ flüsterte sie mit bebender Stimme, während der unendlich weiche Ausdruck von vornhin wieder ihre Züge verklärte. „Aber es darf nicht sein — ich gehöre nicht in Ihre Welt — ich darf meinen Wünschen kein Gehör schenken, um fremdes Glück nicht zu zerstören. Und auch Sie sollen dieses Glück nicht zerstören.“

„Sie sollen zurückkehren in Ihre Welt und glücklich werden und glücklich machen...“

„Ich verstehe Sie nicht.“

„O, Sie werden mich verstehen, wenn Sie dorthin zurückkehren, wo ein stiller, friedliches Glück Ihrer harret.“

„Und Sie, Edith?“

„Was liegt an mir? Haben Sie noch nie gehört von jenen unglücklichen Wesen aus einem anderen Leben, denen es vergönnt ist, kurze Zeit auf dieser Erde zu wandeln, und die doch mit unzerstörbaren Banden an ihre kalte, liebeleere Heimat gefesselt sind? Die den Mann unglücklich machen durch ihre Liebe, weil sie wieder dahin zurückkehren müssen, wohin ihnen der Mann nicht folgen kann? Ein solches Wesen bin ich — ich möchte mit Ihnen leben und lieben — ich darf nicht — ich würde Sie tief — tief unglücklich machen.“

Es lag eine unfähliche Bitterkeit in ihren Worten. In ihren blauen Augen schienen Thränen zu schimmern, doch plötzlich richtete sie sich energisch empor. Ein Lächeln leuchtete siegreich durch die Wolken ihres düsteren Antlitzes, und tief aufatmend sprach sie:

„Gönnen Sie mir die kurze Stunde des Glüdes in dieser Märchenwelt. Seien Sie mein Freund und lassen Sie uns wie zwei gute Kameraden, wie zwei glückliche Kinder den heutigen Tag genießen — dieser Tag gehört mir — alle anderen Tage gehören Ihnen und Ihrer — Pflicht. Sind Sie einverstanden — Walter?“

Lächelnd reichte sie ihm die Hand, die er schweigend, tief bewegt an die Lippen preßte.

Ein herrlicher Tag voll Sonnenschein und Glück! Sie durchstreiften die Wälder, die Thäler und Schluchten des Gebirges. Sie erkletterten die Felsen, sie ruderten in kleinem Kahn auf dem stillen Gebirgssee, auf dem die bleichen Wasserroten schwammen. Sie ruhten aus unter hohen hundertjährigen Buchen, lauschten auf den Gesang der Vögel und sahen den

schlosses Hubertusstod. An der Förserei Spring soll eine Dampf-anlage für den Kaiser errichtet werden. Gelegentlich des letzten Ausfluges des Kaisers in Hubertusstod hat der Kaiser und Hofmarschall Freiherr von Lyncker die Wildauer Bauleisten einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Es wird ein großer Anbau beabsichtigt und soll das alte Logirhaus gänzlich abgebrochen werden. Unterkunftsräume für Fahrpersonal und Gendarmen sollen schon bis zum nächsten Jahre fertig gestellt werden.

— Motowagen beim deutschen Kaiser. Neben Fahrern werden, wie bekannt, neustens auch Motofahrzeuge im militärischen Felddienste verwendet. Bei den jüngst stattgehabten Kaisermanövern in Süddeutschland wurden, wie aus Stuttgart geschrieben wird, acht Motowagen versuchsweise benutzt, und zwar zwei zur Kontrolle der Radbatterien und sechs für die verschiedenen Stäbe. Vier deutsche Motowagen-Fabriken hatten die Wagen nebst gutgeschulten Fahrern (Monteuren) der Armee-Versorgung zur Verfügung gestellt, um die Brauchbarkeit dieser modernen Fahrzeuge für den Felddienst darzutun. Im Allgemeinen sind die Versuche gut ausgefallen. Die Motowagen fuhren sicher und schnell, nur beim Befahren steiler Höhen versagten sie einige Male. Bei fortschreitender Technik wird das Motofahrzeug in einigen Jahren schon überall im Heere zu finden sein: bei den Munitionskolonnen, beim Brücken- und Belagerungstrain, bei der Feldpost usw.

— Ein gefährliches Decret. Der Präfect von Rom hat dieser Tage durch ein feierliches Decret kund und zu wissen getan, daß in Zukunft in den römischen Theatern keine Garbetroben das Recht haben soll, den Theaterbesuchern die Stöße oder Schläge abzuverlangen. Dieser Was ist von der Presse der ewigen Stadt mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Während einige Blätter in ihm den Gipfel bedrückender Weisheit erblickten, betrachteten ihn andere als den Beginn des allgemeinen Sittensinnes und malen grauenregende Bilder von furchtbaren Prügeleien im Theater — noch dem edlen Vorbilde des Parlaments — an die Wand. Rom hat also jetzt neben der leidigen Theaterfrage auch eine Theaterstößefrage. Das erste Intermezzo infolge des neuen Stöckdecrets ereig-

schlanken Rehen zu. Sie pflückten Waldblumen; Edith befrängte ihr Haar mit ihnen und überschüttete ihn im toten Liebermuth mit den wilden Rosen, wenn er im hohen Graje lag und träumend zum Himmel emporschaute. Zwei gute Kameraden waren hier kein Wort von Liebe wurde fernher zwischen ihnen gewechselt, nur zuweilen umschlangen sich ihre Hände fest und warm, tauchten ihre Blicke innig, sehnächtig ineinander, eine tiefe Blut stieg in ihre Wangen und hastige Atemzüge hoben die Brust, die doch die geheimen Wünsche tief, tief in sich verschloß.

Und dann kam der Abschied. Scherzend reichte sie ihm die Hand; er wollte sprechen, doch die Stimme versagte ihm.

„Ich danke Ihnen, Walter.“ sagte sie leise und innig. „Auf Wiedersehen — in Ihrer Welt...“

Wach löste sie ihre Hand aus der seinigen und eilte davon!

5. Kapitel

Im Café Reunion, dem allabendlichen Sammelplatz der jungen Herrenwelt des kleinen Städtchens, ging es heute Abend besonders lebhaft zu. Aus einer benachbarten Garnison waren mehrere Dragoner-Offiziere zum Besuch gekommen, unter ihnen ein Rittmeister mit einem berühmten Namen, der als flatter Reiter und Sportsmann, aber auch als eine „Jeu-Ratte“ bekannt war. Wenn die berbe, vierstörige Gestalt des langen Rittmeisters mit dem berühmten Namen und einem bis auf die Brust niederwallenden, am Kinn sich teilenden, dunklen Bockbart auftauchte, dann wußte man, daß sehr bald ein „kleiner Tempel gebaut“ wurde. Der jovialen, lebenswichtigen Art und Weise des langen Rittmeisters konnte so leicht Niemand widerstehen, und ehe man es sich versah, sah man hinter dem Spieltisch.

Ein besonderer Freund des genannten Offiziers war der kleine, behäbige Hauptmann von Koch, der niemals fehlen durfte, wenn der Rittmeister irgendwo in der Nachbarschaft auftauchte. Es war ein seltsames Paar: der lange Rittmeister mit dem ungeheuren Bart und der kleine, rundliche Hauptmann mit dem glattrasierten, runden Gesicht, hinter dessen glänzenden, hochroten Wangen die kleinen Auglein vergnügt hervorblitzten.

Diesen beiden „Säulen“ schlossen sich die übrigen „Stützen“ der fröhlichen Gesellschaft an; der stets lustige und farcassische Stadtkarst Doktor Werckentin, der „tolle Kurt“, ein elegischer Affessor des Amtsgerichts, der seit Jahren auf seine Anstellung als Amtsrichter wartete und sich die Zeit indessen in fröhlicher Gesellschaft verkürzte, zwei oder drei jüngere Dragoner-Offiziere, welche mit dem langen Rittmeister gekommen waren, und mehrere Offiziere des Jägerbataillons, die einen guten Trunk nicht verschmähten.

Man hatte im Offizierskasino diniert und dann in heiterer Stimmung das Café Reunion aufgesucht, wo man sich freier als im Kasino bewegen konnte.

„Was fangen wir nun mit unserer Zeit an?“ meinte mit listigem Augenblinzeln der lange Rittmeister — und nicht lange wahrte es, da lagen die Karten auf dem Tisch und man ging mit Eifer daran, einen „niedlichen kleinen Tempel zu bauen“, wie Doktor Werckentin, der übrigens nicht mißspielte, farcassisch bemerkte.

„Wenn Sie nicht mißspielen, Doktor.“ rief ihm der Rittmeister zu, „dann brauen Sie uns eine frische Erdbeerbowle.“

„Soll geschehen, Herr Rittmeister — bezahlt die Bank die Kosten?“

„Natürlich.“ lachte der Rittmeister, der die Bank hielt.

„Ich gebe die erste Bowle! Also, meine Herren, faites votre jeu!“ — Attention — rien ne va plus —

Und das Spiel nahm seinen Fortgang.

Der Doktor bereitete die Bowle, als Mister William Griswold eintrat.

„Sie kommen zur rechten Zeit, Mister Griswold.“ rief ihm der Doktor entgegen. „Können mir helfen, wenn Sie es nicht vorziehen, am Spiel teilzunehmen.“

Des Amerikaners ernste graue Augen überflogen die Gesellschaft am Spieltisch. Es zuckte in seinem Gesicht und in seinen Augen flackerte es seltsam auf. Dann wandte er sich dem Doktor zu.

„Ich spiele nicht.“ sagte er gleichgültig. „Ich werde Ihnen helfen.“

Bald war die Bowle fertig und der Doktor schenkte ein.

Die Herren ergriffen die Gläser.

„Es lebe der Wein!“ rief mit seiner drohenden, knurrenden Bassstimme der Rittmeister.

„Und die Weiber.“ legte der Hauptmann hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

nete sich im Mangoni-Theater. Unter dem Publikum, das sich am Eingange des Theaters eingefunden hatte, um der Vorstellung beizuwohnen, befand sich ein kleiner, anständig gekleideter Herr, der ein ganzes Bündel Stöße verschiedener Art, in Mänteln gehüllt, wie ein Gewehr über die Schulter gelegt hatte und in der Hand einen ungeheuren Knüttel hielt. „Wo wollen Sie hin?“ fragte die Garbetrobe-frau. — „Ins Theater“, erwiderte ruhig der kleine Herr, „hier ist meine Einlaßkarte.“ — „So können Sie aber nicht ins Theater gehen.“ — „Warum denn nicht?“ — „Weil es nicht erlaubt ist, daß jemand mit einem ganzen Stöckladen ins Theater kommt.“ — „Oho! Sie scheinen keine Zeitungen zu lesen und nichts von dem Decret des Präfecten zu wissen.“ — „Das Decret des Präfecten sagt nichts davon, daß die Theater in Stöckgeschäfte umgewandelt werden dürfen.“ — „Ich bin in meinem Recht; ich bin Stöckhändler und will im Theater Geschäfte machen.“ Der Streit wurde immer schärfer und lauter, bis die Polizei einschritt und den Mann mit den Stößen entfernte.

— Unschuldig hingerichtet? Die Dortmunder „Tremonia“ bringt eine kassischen erregenden Meldung, daß eine Frau ihren Gemann jetzt eines im Jahre 1890 verübten Mordes bezichtigt. Es handelt sich um einen in Kausal bei Castrop an einem Vergarben verübten Mordmord, als dessen Thäter damals der Arbeiter Michael vom Schwurgericht zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde. Michael habe fortgesetzt seine Unschuld behauptet, indessen waren die Indizienbeise bereit belassend, daß ein Schuldig ausgesprochen, das Urtheil vom Reichsgericht bestätigt und die Begnadigung abgelehnt wurde. Kurz vor der Hinrichtung habe Michael nochmals behauptet, daß er den Mord nicht begangen und diese Versicherungen auch seinem Rechtsanwelter gegeben, der ihn absolviert habe. Die „Tremonia“ gibt obiges Gerücht wieder mit dem Bemerkten, daß die Staatsanwaltschaft bereits in die Prüfung der Sache eingetreten sei.

Inserate

im „Wiesbadener General-Anzeiger“ finden weiteste Verbreitung.

Möbiliar-Versteigerung.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Möbel-Geschäfts per Ende September cr. läßt Herr **Wilhelm Schwenk** nächsten Donnerstag, den 28. September cr., Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend in den Laden-Lokalitäten **Nr. 34 Friedrichstraße Nr. 34** die gesammelten noch vorhandenen **Waaren- und Möbel-Vorräte** als:

hochleg. Salon-Einrichtungen in Seide, Gobelin und Flisch,

„ Schlafzimmer dto.
„ Speisezimmer dto.
„ Wohnzimmer dto.

eleg. Salonschränke, einz. Sopha's, Divan's und Ottomanen, große Salons und alle Arten sonstige Spiegel, einz. Kufd. und lach. Betten, Spiegelchränke, Waschkommoden, Nachttische, Buffets, Ausziehs- und andere Tische, Stühle, Vorplatztoiletten, Gauduhr, eleg. Bettstuhl, Stoffeisen, Ponceletbretter, große Portièr Nippfächer, Portieren, Divan- und Tisch-Deden, Möbelstoffe in Seide, Gobelin und Flisch, Gollereifangen in großer Auswahl, Gaslaternen, Lampen, Firmenschilder, Schreiner-Verzeuge, Spiritus, Lade, Mattierungen und noch vieles Andere mehr

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Sämtliche vorhandene Möbel sind nur allerbeste Fabrikate und bietet sich ganz besonders Hoteliers, Brautpaaren, p. p. günstige Gelegenheit zum Einkaufe.

Wilh. Helfrich,
Auctionator und Taxator.

Chocolade.

Zum Kochen empfehle eine gute

Blockchocolade mit Vanille

das Pfund zu Mk. —.90, feinere Sorten zu Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 bis zu Mk. 6.—.

Cacao.

Ich führe nur garantiert reine Sorten:

Nr. 1. Pfund Mk. 1.50
2. „ „ 1.80
4. „ „ 2.—
5. „ „ 2.20
6. „ „ 2.40

E. M. Klein,
1 Kl. Burgstrasse 1.

Telephon 663.

„Präsident Krüger“

Qualitäts-Cigarre, Handarbeit, unsortirt,
7 Stück 40 Pfg., empfiehlt

Hch. Eifert, Marktstrasse 19a.

Getragene

Schuhe, Stiefel, Herrenkleider,

kauf und reparirt

Herrenstiefel Sohl und Fleck M. 2.30

Damenstiefel „ 1.80

10 Gehilfen, schnelle und gute Bedienung.

Pius Schneider,

Schuhmacher,

904

Eckladen Michelsberg u. Hochstraße.

Nachschule für Bau- und Kunst- Wiesbaden.

Gewerbetreibende

Staatlich und städtisch subventionirt.

3 aufsteigende Klassen mit halbjährigen Kursen.

Unterricht an allen Werktagen von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—6 Uhr Nachmittags. Schulgeld

pro Semester 30 Mark. 2966

Beginn des Wintersemesters am 2. Oktober.

Nähere Auskunft und Programme kostenlos.

Wiesbadener Consumhalle Verkaufsstelle:

Jahnstraße 2 und Moritzstraße 16.

Prima Speisekartoffel pr. Kump 20 Pfg.

Magnum bonum Kartoffel „ 26 „

Kornbrot, gutes Müller Brod 36 Pfg.

Gemischtes Brod, Müller Brod 38 Pfg.

Weißbrot, Müller Brod 42 Pfg.

Reines Sauerkraut pr. Pfd. 12 Pfg.

088

Unterricht

in allen praktischen u. kunstgewerblichen
Handarbeiten erteilt

Anna Bäßler,
Schönenhofstraße 14.

Beginn des Unterrichts am 2. Oktober. 2977

Geschäftsbücher,

Copirbücher, Copirpressen, Briefordner.

Wilh. Sulzer, Inh. F. Schuck,

Telephon 616. Papierhandlg. Marktstrasse 17.
Niederlage der Geschäftsbücherfabrik, Buch- u. 8 tein-
druckerei von J. C. König & Ebbardt, Hannover 2807

Carl Koch, Dorfstraße 6, Rath in Mchtesf.,
Vitt. u. Gnabengasse, Ehe-Güter-
trenn. u. f. Vertr. u. Vertheil. v. Forderungen.

Schnell-Politur

(von ersten hiesigen Firmen empfohlen,
vieler Anerkennungsbescheide des In- u. Auslandes)
zum Reinigen und Aufpolieren von
Pianos und anderen Möbeln

von **Dr. M. Albersheim**

Wiesbaden (Park-Hotel),
Wilhelmstraße 30,
Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1.

Meine Schnell-Politur beseitigt Schmutz- und
Del-Ausflug von allen polierten schwarzen oder
braunen Möbeln leicht und schnell, ohne die
Politur oder das Holz anzugreifen und erzeugt
einen ausgezeichneten dauernden Glanz.
Die Anwendung ist eine äußerst einfache: Man
nimmt ein Stiel-Reinigungsgewand, legt es mehrfach zu-
sammen, trinkt es mit der „Schnell-Politur“ und
reibt die Möbel damit ab. Da viele minder-
wertige Fabrikate im Handel vorkommen,
welche ihren Zweck absolut nicht erfüllen,
so verlange man ausdrücklich die „Schnell-
Politur“ von Dr. Albersheim und weise
andere zurück. 24876

Flasche Mk. 0.75, 3 Flaschen Mk. 2.—.

Ich habe mein

**Atelier für Bahnoperationen
und Zahnersatz**

von Luisenplatz 1 nach

Mengasse 24

im Hause des Herrn E. Grether

(nächst der Marktstraße)

verlegt.

Heinrich Meletta

Dentist.

2909

Gründet Wiesbaden 1896.



Höchste Auszeichnung für diese Branche.

Gegründet 1836.

Die Prämierung

meiner

Rheingauer

Tranben-, Wein- u.

Einmachessige

verdanke ich nur meinem allbewährten Herstellungsverfahren
auf natürlichem Wege, durch das ich milde Weinessige
von vorzüglicher Haltbarkeit und höchst feinem aromatischem
Geschmack ohne jeglichen Zusatz künstlicher Essenzen
fabriziere. Erhältlich in Apotheken, Delicatessen- u. Colonial-
waaren-Geschäften.

Norbert Prinz, Sonnenberg-Wiesbaden.

Pfeiffer & Diller's

Kaffee-Essenz in Dosen.

(Originalmarke). Feinster Kaffee-Zusatz.

Fabrik: Hirschheim bei Worms a. Rh.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von
Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der
Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten
Section an frei sprechen. Unterricht von 8—12
und 3—10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den
Director G. Wiegand.

Möbel

auf

Theilzahlung

liefert

J. JTTMANN

Bärenstrasse 4.

206/8

Sie finden

Kinderwagen,

Patent-Kinderstühle,

Kinder-Sportwagen

nirgends so billig und in solch

grosser Auswahl als in dem

Special-Geschäft

für diese Artikel

Kanhaus

Caspar Führer,

48 Kirchgasse 48.

Telephon 309.

Wagen von Mk. 9 bis 100.

Stets über 100 Stück vorräthig.

Pat.-Kinderstühle u. Umklappen

von Mk. 5.75 an. 2049

Sportwagen von Mk. 5.— an.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Gärten,
Grundstücken u. Bauplätzen. Vermittlungen von Hypotheken.
Auskünfte werden kostenfrei erteilt.

Haus in Schierstein, solid gebaut, weil gänzlich ohne
Concurrenz für Metzgerei passend, großer Hof, Fährstraße,
Schlachthaus, Laden, mit 2—3000 Mk. Anzahlung zu
verk. durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Haus mit allem gutem, solid. Speisekammer und un-
beschränkter Schankwirtschaft, beste Geschäftslage, Erb-
theilungs halber äußerst preiswerth zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Schönes Stagenhaus, Süd-Ost, 2000 Mk. Ueber-
schuß, äußerst solid gebaut, mit 10,000 Mk. Anzahlg.
zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Haus mit Stallung für 12 Pferde, Mitte der Stadt,
für Fuhrwerksbes. oder Expedition pass., 58 Rth. groß,
1900 Mk. Uebererschuß, sehr preiswerth zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Haus mit Stallung für 14 Pferde, Westf. u. Garten,
65 Rth. groß, mit 4—5000 Mk. Anzahlg., zu verk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Haus mit Stallung für 6 Pferde, Nähe des Koch-
brunnens, für 68000 Mk. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Flottgehende Bäckereien in jeder Stadtlage zu ver-
mieten oder zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Gasthäuser mit 10—12 hl Bier per Woche, mit Tanz-
saal, Metzgerei, Kegelbahn, groß. Garten, mit 4—5000 Mk.
Anzahlg. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Auskünfte werden kostenfrei erteilt.
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Zu verkaufen

Villa mit 15 Zimmer, ganz nahe dem Curhaufe, besonders für
Pension geeignet, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Hochfeine Villa, Centralheizung, großer Garten, im Nerothol,
auch für zwei Familien geeignet, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Mehrere rentable Stagenhäuser, obere Adelheidstraße, mit
Bor- und Hintergärten, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Gasthaus, südl. Stadtlage, beste Geschäftslage, rentirt Laden und
Wohnung frei, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Haus, Rheinstraße, Thorsabst, großer Hofraum, besonders
für bessere Metzgerei, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Stagenhaus, 4 Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße,
billig feil, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Villa, 10 Zimmer, großer Garten, Stallung für vier Pferde,
schöne Lage, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Hypotheken, Kapitalien in jeder Höhe stets nachgewiesen durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Umzüge

sowie Kollfahrwerk jeder Art per Federrollen übernimmt
billigst **Saladin Franz jr.,**

Wiesbaden, 4 Schiersteinerstraße 4.

Telephon Nr. 823.

2932